28. Jahrgang. Freitag, 5. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16139. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 5. November. (Privattelegramm.) **Nach dem nunmehr feststehenden Resultat der Wahlmänner-Ersatzwahlen im hiesigen ersten Wahlkreise gewannen die Freisinnigen 10 Wahlmännermandate, 6 von den Conservativen, 4 von den Nationalliberalen. Auf die Candidatenliste wurde neben Hermes und Prediger Neßler noch Director Bach und Kammergerichtsrath Schröder gestellt. In einer neuen Versammlung Anfangs der nächsten Woche sollen dieselben sprechen.**

London, 5. Novbr. (W. T.) **Einer Depesche der „Times" aus Philadelphia zufolge wählten die Socialisten in Chicago durch Coalition mit den Demokraten drei Richter. Die „Times" meint, hierdurch könnten die zum Tode verurtheilten Anarchisten möglicherweise gerettet werden.**

Hull, 5. November. (W. T.) **An Bord des Dampfers „Carthago nova", aus Newcastle, fand gestern Nachmittags während des Löschens der Ladung eine Kesselexplosion statt, wodurch 6 Personen getödtet und zwischen zwanzig und dreißig verwundet wurden.**

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. November.

Der alte Standpunkt und der Weg nach Rechts.

Die „Nordd. Allg. Ztg." fühlt sich durch die gestern an dieser Stelle mitgetheilten Worte des Frhrn. v. Stauffenberg in der geselligen Vereinigung der Deutschfreisinnigen in Fürth getroffen und macht einen schwachen Versuch, die officiöse Presse gegen den Vorwurf des Frhrn. v. St. zu vertheiligen. Das heißt natürlich: „Eulen nach Athen" tragen. Die Leistungen der „Nordd. Allg. Ztg." auf dem Gebiet der persönlichen Verunglimpfung, politischen Verdächtigung sind so notorisch, daß es eines Beweises für die Behauptung des Frh. v. St. nicht bedarf. Selbst indem sie sich reinzuwaschen versucht, kann die „Nordd. Allg. Ztg." nicht unterlassen, die Führer der deutschfreisinnigen Partei zu verdächtigen. Sie schreibt:

„In der Klage um das Verlorene, die aus der neuesten Rede des Frhrn. v. St. herausklingt, liegt vielleicht das erste Symptom einer Umkehr (!); wenn aber diese wirkungsvoll eingeleitet werden soll, dann wäre vor Allem die volle und ungeschminkte Erkenntniß der Ursachen und Beweggründe erforderlich, welche Herrn v. St. aus der Bahn seiner nationalliberalen Genossen so weit nach links bis auf den Isolirschemel der politischen Unfruchtbarkeit haben gleiten lassen. Die „Officiösen" sind's wahrlich nicht gewesen, welche Herrn v. Stauffenberg erst in die Secession und dann zum Freisinn getrieben haben."

Die „N. A. Z." irrt sich. Die Rede des Frhrn. v. St. ist nichts weniger als ein „Symptom der Umkehr". Ihr Zweck war ausgesprochener Maßen der, die Genossen im Kampfe zu stärken. Das Verbrechen des Frhrn. v. St. und seiner Freunde ist nicht, daß sie immer weiter nach links geglitten sind. **Die Herren v. Stauffenberg, v. Forckenbeck, Rickert u. s. w. stehen noch heute, wo sie vor der Secession gestanden haben; aber die Mehrzahl der damaligen nationalliberalen Genossen hat den Weg nach Rechts eingeschlagen** in dem vergeblichen Bestreben, mit dem Reichskanzler gleichen Schritt zu halten.

Ja, **dieser Weg nach Rechts**: Gerade heute, zu guter Stunde, bringt das „Reichsblatt" einige recht interessante Reminiscenzen, drastische Illustrationen für die Verleugnung, welche der größte Theil der heutigen Nationalliberalen ihrem früheren Standpunkt entgegenbringen. Die frühere Zeit der hervorragenden und entscheidenden Mitwirkung des Liberalismus an der Gesetzgebung fand äußerlich dadurch ihren Abschluß, daß Herr v. Forckenbeck am 26. Mai 1879 das Präsidium des Reichstags niederlegte. Die Nationalliberalen waren, weil unbequem, an die Wand gedrückt worden und an ihrer Stelle die Conservativen emporgehoben. Fürst Bismarck begann nun offen mit seiner rückschrittlichen Politik hervorzutreten; da glaubte Herr v. Forckenbeck nicht mehr das, was im Reichstag geschah, mit seinem Namen decken zu können, und er trat von der Leitung des Reichstags zurück. Nun handelte es sich darum, welche Stellung die Nationalliberalen, die mit dem Reichskanzler gegangen waren, so lange es vorwärts ging, zu dem nunmehr rückwärts schreitenden Kanzler einnehmen sollten. Und was sagte das Organ der Hannoverschen Nationalliberalen, der „Hann. Cour.", in dieser Entscheidungsstunde? Es führte aus:

„Mit dem Rücktritt Forckenbecks findet in unserer inneren Politik eine Periode, welche thatsächlich schon lange erschöpft und ausgelebt war, auch ihren äußerlichen Abschluß: die Periode des positiven Zusammenwirkens einer von den Liberalen bestimmten parlamentarischen Majorität mit dem Fürsten Bismarck.... Die preußische Staatsgewalt, auf welche die Aufgaben der Reichsregierung übergegangen waren, blieb in den Personen der meisten ihrer Träger conservativ, vor Allen blieb es der Kanzler; nur weil er die Unterstützung der Liberalen nicht entbehren konnte und wollte, nur darum haben wir eine 10jährige Aera freisinniger Gesetzgebung gehabt. Mit Hilfe der Liberalen, zu deren Schaden ist es nur geschehen — das ist nun einmal so in der Geschichte, die nur Ursachen und Wirkungen kennt —, hat Fürst Bismarck allmählich die Conservativen für den nationalen Staat gewonnen und die Clericalen zur Anerkennung desselben gezwungen; sobald das geschehen, bedurfte er der Liberalen nicht mehr — **eben deshalb aber mußten diese begreifen, daß es nunmehr für sie galt, in der Opposition zu vertheidigen, was sie im Zusammenwirken mit dem Reichskanzler erlangt hatten.**"

Und die „Köln. Ztg." sagte um dieselbe Zeit, am 7. Juni 1879:

„Es ist sehr zu wünschen, daß die (nationalliberale) Fraction nach den Ferien bald und öffentlich eine feste Stellung nehme. Die Fraction hat, wie wieder und wieder erinnert werden muß, 1867 sich vereinigt zu „unabhängiger Unterstützung" der nationalen und liberalen Politik des Fürsten Bismarck, sie hat aber nur darin gefehlt, daß sie, wie schon früher gesagt wurde, zu lange vergessen hat, daß **Nichts stützen kann, was Widerstand zu leisten nicht im Stande ist**."

Genau das, was jene beiden nationalliberalen Blätter in entscheidender Stunde den Liberalen zur Richtschnur gaben, haben die Liberalen gethan, welche heute zur freisinnigen Partei gehören, und genau das thun sie noch heute. Sie suchen „in der Opposition zu vertheidigen, was sie im Zusammenwirken mit dem Reichskanzler erlangt hatten", und sie haben nicht vergessen, „daß nichts stützen kann, was Widerstand nicht zu leisten vermag".

Und jene hervorragenden, stimmführenden nationalliberalen Organe und ihre Hintermänner? Gerade sie sind es, welche die Freisinnigen wegen deren fester Haltung am schärfsten bekämpfen, welche sie täglich mit Ausdrücken wie „radical", „Reichsnörgler" 2c. 2c. regaliren. Sie thun das entgegengesetzte von dem, was sie 1879 empfohlen. Wüßte man es nicht sonst schon, dann würden diese Fälle allein genügen zur Kennzeichnung des Weges nach Rechts, auf dem sich die heutigen Nationalliberalen befinden, und des Festhaltens am alten Standpunkte, welches andere ehemalige Bestandtheile der 1879er nationalliberalen Partei als ihr Theil erwählten.

Die Denkschrift zum Marine-Etat.

Während die dem Marine-Etat für das nächste Etatsjahr beigegebene Denkschrift in demjenigen Theile, der sich auf die Nothwendigkeit umfassender Erweiterungsbauten bezieht, nur auszugsweise vorliegt, ist der Wortlaut des 2. Theiles der Denkschrift, der sich mit der Methode der Aufbringung der erforderlichen finanziellen Mittel beschäftigt, jetzt bekannt. Die Denkschrift, bemerkt hierzu die „Lib. Corr.", knüpft an einen Gedanken an, der in einer der letzten Sitzungen der Budget-Commission des Reichstags angeregt worden ist, die pecuniären Mittel für den Bau von Kriegsschiffen in der Art zu contingentiren, daß man alljährlich eine gleiche, für einen längeren Zeitraum festzusetzende Summe, mit der alsdann die Marineverwaltung auszukommen hätte, dafür auswürfe. Die Marineverwaltung hat sich diesen, man weiß nicht woher stammenden Gedanken angeeignet und wünscht für einen Zeitraum von 5 Jahren eine fixirte Summe zu Schiffsbauten. Während aber der eigentliche Zweck des in der Budgetcommission angeregten Vorschlags der war, den Reichstag gegen Mehrforderungen während der fixirten Jahre sicher zu stellen, wollen die verbündeten Regierungen den Vorschlag zwar annehmen, insoweit er der Marineverwaltung freie Hand schafft, sich im übrigen aber vorbehalten, unerwarteten neuen Bedürfnissen durch besonders motivirte Anträge gerecht zu werden. Auf der anderen Seite würde der Reichstag bei besonders ungünstiger Finanzlage im Nothfalle Abstriche an der fixirten Summe machen können. Von dem „Gedanken" bleibt also nichts übrig, als daß in Zukunft im Marineetat die Unterscheidung von Ersatzbauten und Neubauten in Wegfall käme und unter dem neuen Titel zu Schiffsbauten für die nächsten fünf Jahre jährlich mindestens 8 Mill. Mark bewilligt würden. In dieser Summe würde aber die Mehrforderung für eine weitere Vermehrung der Torpedobootsflottille, sowie die Ausgaben für Armirung der neuen Schiffe noch nicht einbegriffen sein.

Die Denkschrift macht einen Versuch, diesen Vorschlag auch sachlich zu rechtfertigen, d. h. nachzuweisen, daß auf diesem Wege zweckmäßiger gewirthschaftet werden könne. Daß der im Etat festgehaltene Unterschied zwischen Neubauten und Ersatzbauten jetzt schon illusorisch ist, d. h. daß die Marineverwaltung unter dem Titel Ersatzbauten nicht selten Neubauten beantragt, die dann aus der laufenden Einnahme, anstatt aus der Anleihe gedeckt werden, hat nur eine formale Bedeutung. Wichtiger erscheint eine andere Motivirung. Die Denkschrift sagt:

„Da jeder Schiffsbau einen längeren Zeitraum zu beanspruchen pflegt und die Projecte auf mehrere Jahre hinaus wieder zu einander in engen Beziehungen stehen, so ist die Admiralität ohnehin genöthigt, mit ihren Plänen einen größeren Zeitraum zu umfassen. Andernfalls lassen sich aber diese Pläne nur allgemein halten, eine neue Erfahrung, eine neue Erfindung, ein Unglücksfall kann dazu nöthigen, dieselben unerwartet zu modificiren. Ist aber ein umfassender Plan einmal bis in die Details an die Oeffentlichkeit gelangt, hat er die Billigung der gesetzgebenden Factoren gefunden, so ist seine Abänderung immer mit Schwierigkeiten verbunden."

Durch die bisherigen Erfahrungen ist diese Auffassung nicht bestätigt worden. Wiederholt haben die bis in die Details festgestellten Pläne im Laufe der Ausführung Abänderungen erfahren. Ohne Mitwirkung des Reichstags würde eine solche Abänderung des jetzt ventilirten Planes in Zukunft nicht angängig sein, da die Denkschrift daran festhält, „daß alljährlich wie bisher im Etat bestimmte Summen für bestimmte Schiffe ausgeworfen würden". Wenn die Marine-Verwaltung bezüglich der Construction der Schiffe u. s. w. Geheimnisse haben sollte, so kann sie solche in Zukunft ebenso gut bewahren wie jetzt, wo in den Erläuterungen zum Etat die Mittheilungen über die Neubauten sicherlich nichts enthalten, was einem Concurrenten von Interesse sein könnte.

Sollte wirklich die Admiralität den Wunsch haben, die Controle des Reichstags über die Marine-Verwaltung abzuschwächen, sie hat sie durch die Denkschrift ihrem Ziele entgegengearbeitet. Versuche dieser Art können nur Mißtrauen hervorrufen.

Die Mittelpartei-Bestrebungen

werden fortgesetzt. Wie es sich auch im Einzelnen gestalten möge, wenn nur der Zweck erreicht wird, daß die verhaßten Freisinnigen zurückgedrängt werden, dann ist Alles gut. Wie eine Zuschrift aus Kreisen „angesehener conservativer Männer" bezeugt, würde ein „**Partei-Concordat** zwischen den Conservativen und Nationalliberalen namentlich **bezüglich der Wahlen**" mit großer Freude begrüßt werden. Es heißt in der Zuschrift weiter:

„Angesichts der Thatsache, daß im Reichstage die beiden conservativen Parteien im Verein mit den Nationalliberalen nur eine Minderheit darstellten, müsse alles vermieden werden, was eine Spaltung der conservativen Partei zur Folge haben könne. An inneren Gegensätzen fehle es nicht: zwischen den Herren von Hammerstein und von Kleist-Retzow einerseits und dem in der Partei zahlreich vertretenen höheren Beamtenthum liege eine weite Kluft. Schonung dieser Gegensätze sei um so mehr dringende Nothwendigkeit, als **manche Wahlkreise der Opposition gegenüber nur behauptet werden könnten**, wenn ein **echter Kreuzzeitungsmann** von altem Schrot und Korn der Candidat sei und bleibe. (Durchaus richtig, das haben wir neulich auch ausgeführt, das weiß auch Hr. v. Hammerstein.) Solle das Partei-Concordat Aussicht haben, so müsse der nächste entgegenkommende Schritt von den anderen Parteien ausgehen. Gelänge es den Freiconservativen, zuvörderst mit den Nationalliberalen zu einem Abkommen zu gelangen, welches dazu angethan wäre, den Conservativen behufs Beitritts unterbreitet zu werden, so sei ein Erfolg wenigstens möglich."

Der Verfasser dieser Zuschrift aus „angesehenen" conservativen Kreisen schildert die Situation so, wie wir sie immer angesehen haben. Soll es zu einem Partei-Concordat kommen, so muß der Bund Alles umfassen, was von Hrn. v. Benda bis zu den Hrn. v. **Kleist-Retzow und Stöcker** steht. Eine eigenthümliche **Mittelpartei!**

Vor Allem, so meint die Zuschrift der „Schles. Ztg.", muß die Militärfrage und das Socialistengesetz die Grundlage des Concordats bilden. Die Wahltactik ergiebt sich aus der Natur des Concordats: Conservative und Nationalliberale sichern sich den vollen Besitzstand zu. In den von den Freisinnigen und vom Centrum zu erobernden Wahlkreisen wird von der stärkeren der drei Mittelparteien der Candidat bezeichnet. Der Plan ist fein ausgedacht. Daß den Nationalliberalen dabei zugemuthet wird für Hrn. Stöcker und seine Freunde zu stimmen, ist nichts besonders Auffälliges. In Siegen haben das bekanntlich die Nationalliberalen zum großen Theil aus eigenem Antriebe gethan. Herr Maler Dielitz in Berlin, einer der Redner in der letzten nationalliberalen Versammlung, wählt bekanntlich auch Stöcker lieber als Virchow. Daß bei solchem Pact die Nationalliberalen dasselbe Resultat erzielen würden, wie bei den preußischen Abgeordnetenwahlen, d. h. **daß sie die Geschäfte der Conservativen besorgen würden**, liegt für Jeden auf der Hand, der die Wahlstatistik auch nur einigermaßen kennt. Klarheit ist gut. Nur keine Vertuschungen! Was **innerlich** zusammengehört, mag auch **äußerlich** sich vereinigen. Das ist zur Gesundung unserer Parteiverhältnisse nöthig.

Der Beginn der Occupation.

Die gestern an dieser Stelle ausgesprochene [illegible], daß die Russen zwar nicht ganz Bulgarien auf einmal besetzen wollen, dafür aber zuerst in Varna, dann vielleicht Schritt für Schritt auch noch in anderen Plätzen einzurücken beabsichtigen, scheint sich zu bestätigen, wie aus folgender telegraphischen Meldung hervorgeht:

Köln, 5. November. (Privattelegramm.) **Der „Köln. Ztg." wird aus Wien telegraphirt, Rußland suche sich zwei oder drei Hafenplätze am Schwarzen Meer anzueignen, um von hier aus einerseits Bulgarien zu beherrschen und andrerseits seinen Machteinfluß über den Bosporus zu verstärken.**

Die immer zahlreicher sich einstellenden Nachrichten von russischen Truppenconcentrationen bei Odessa lassen allerdings die Zweifel daran schwinden, daß Rußland in der That im Begriff steht, einen Anschlag auszuführen.

Es wäre dies natürlich abermals ein krasser Verstoß gegen das Völkerrecht, aber was kümmert sich Rußland darum, wenn es nur weiß, daß ihm kein mächtigerer Factor im Wege steht, als das kleine Bulgarien? In Folge dieser Vorgänge ist

die Stimmung in Bulgarien

augenblicklich, wie der Correspondent der „Köln. Ztg." schreibt, ziemlich gedrückt; es ist aber völlig unmöglich, vorauszusehen, was sich daraus für Folgen ergeben werden. Jeder Tag kann eine unvorhergesehene Aenderung bringen und ich wage daher auch nicht die mindeste Voraussage. Die maßgebenden Abgeordneten sind noch durchaus darüber im unklaren, was sie thun sollen; was sie thun möchten und was ihnen zum Theil von ihren Wählern als mandat impératif vorgeschrieben ist, wissen sie ganz genau, aber die unbestimmte Haltung der Mächte macht sie schwankend und hält sie ab, zu einem Entschlusse zu kommen. Diese Stimmung kann die Bulgaren vielleicht der Nachgiebigkeit zulenken, sie kann aber auch ebensogut einen plötzlichen und raschen Entschluß zur Folge haben, der die Mächte vor die Wahl stellt, entweder Bulgarien an Rußland mit Haut und Haaren auszuliefern, oder den russischen Gelüsten entgegenzutreten.

Zankow soll übrigens bei den Russen in Ungnade gefallen sein, nicht etwa, weil er das schmachbedeckte Haupt der Verschwörer vom 21. August ist, sondern — wegen Mangels an Muth im Vorgehen gegen die Regentschaft. Daher wird Balabanow von den Russen als das wirkliche Haupt ihrer Partei behandelt.

Die österreichisch-ungarischen Delegationen.

Ueber die Eröffnung der ungarischen Delegation ging uns heute folgendes Telegramm zu:

Pest, 5. November. (W. T.) **Die ungarische Delegation wählte den Grafen Tisza zum Präsidenten. Tisza betonte in seiner Ansprache, daß es die Pflicht der Delegation sei, sich durch Aufklärungen seitens des Ministers des Aeußern, Grafen Kalnoky, die Ueberzeugung zu verschaffen, ob die auswärtige Politik eine der Stellung der Monarchie entsprechende sei und ob Alles geschehe, dieselbe geltend zu machen; er betonte ferner die Fürsorge für die Armee. Die Orientinteressen der Monarchie dürften um keinen Preis aufgegeben werden. Er hoffe, daß es gelinge, die Interessen der Monarchie in Frieden zu wahren.**

Das den Delegationen vorgelegte gemeinsame Budget pro 1887 beziffert das Gesammterforderniß auf 120 697 646 Fl., hiervon die mit 18 642 206 Fl. präliminirten Zollgefäll-Ueberschüsse abgerechnet, bleibt ein Erforderniß von 102 055 440 Fl. und abzüglich der zu Lasten Ungarns vorerst abzuziehenden 2 Proc. erübrigt ein durch Quotenbeiträge zu bedeckendes Erforderniß von 100 014 331 Fl., wovon auf Oesterreich 70 010 032 Fl., auf Ungarn 30 004 299 Fl. entfallen. Gegen das Vorjahr ist erstere Quote um 7 838 991 Fl., letztere um 3 359 568 Fl. größer. An dem Mehrerforderniß von 11 198 559 Fl. participirt das Ministerium des Auswärtigen mit 32 710 Fl., das des Krieges mit 3 987 838 Fl. (dessen Ordinarium 97 500 759 Fl., gegenüber 1886 1 275 791 Fl. mehr, und dessen Extraordinarium 5 984 850 Fl., gegen 1886 2 712 047 Fl. mehr, beträgt), die Kriegsmarine mit 121 229 Fl. und das Ministerium der Finanzen mit 13 598 Fl. Das Erforderniß für die im bosnischen Occupationsgebiete stehenden Truppen beträgt 5 019 000 Fl., gegen das Vorjahr um 936 000 Fl. weniger. Die Nachtragscredite für das Jahr 1886 beziffern sich insgesammt auf 1 674 084 Fl. Das Landesbudget von Bosnien weist einen Ueberschuß an Einnahmen im Betrage von 56 774 Fl. auf.

Den Aufschlüssen über die orientalischen Angelegenheiten, welche seitens des Grafen Kalnoky zu erwarten sind, darf man mit um so größerer Spannung entgegensehen, als sich dann endlich einmal wieder ein etwas klarerer Blick über die verworrene Situation gewinnen lassen wird.

Aus der Union.

Bei den Legislaturwahlen entging der Sprecher des Unterhauses Carlisle mit geringer Majorität einer Niederlage. Indiana wählte republikanisch; das Resultat der Wahlen in Californien ist noch nicht vollständig bekannt, doch haben wahrscheinlich die Republikaner gesiegt. — In New-Jersey haben die Demokraten die Mehrheit erhalten. — In Newyork ist ferner der Demokrat Peckham mit 10 000 Stimmen Majorität zum Richter bei dem Appellationsgerichtshofe gewählt worden.

Des weiteren bringt das transatlantische Kabel eine Nachricht von Interesse aus Vermont. Das Unterhaus der dortigen Legislatur hat das Gesetz angenommen, durch welches den weiblichen Personen, welche Steuern zahlen, das Stimmrecht verliehen wird.

Deutschland.

* **Berlin, 4. Novbr. [Des Kronprinzen Dank.]** Der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung ist auf die an dem Kronprinzen aus Anlaß Höchstdessen Geburtstags gerichtete Glückwunschadresse folgendes Schreiben zugegangen:

„Ich danke den Stadtverordneten von Berlin von Herzen für die freundlichen Glückwünsche, welche sie Mir und den Meinigen zum 18 Oktober ausgesprochen haben. Mit immer wachsender Theilnahme und freudiger Genugthuung sehe Ich auf die glänzende Entwickelung der Hauptstadt, auf ihr reich blühendes Gemeinwesen und die wirksame Bethätigung der regsamen Geisteskräfte ihrer Bürger.

Möge Gottes Schutz ihr auch ferner erhalten bleiben.

Portofino bei Genua, den 28. Oktober 1886.

gez. **Friedrich Wilhelm**, Kronprinz."

△ **[Etat betreffend die Reichsbankbeamten.]** Dem Bundesrath ist ferner zugegangen der Entwurf zum Besoldungs- und Pensions-Etat der Reichsbankbeamten mit Ausnahme der Mitglieder des Reichsbankdirectoriums für 1887. Die Besoldungen betragen 3 162 250 Mk.; für Miethsentschädigungen sind gefordert 374 940 Mk.; für Defectgelder bei der Führung der Kassen 27 600 Mk.; für andere persönliche Ausgaben 309 380 Mk. und für Pensionen und Wartegelder der Reichsbankbeamten 140 000 Mk. zusammen 4 014 170 Mk. Die Pensionen und Wartegelder sind um 54 557 Mk. erhöht und zwar mit Rücksicht auf das diesjährige Pensionsgesetz und die darauf bezügliche kaiserliche Verordnung.

* **[Rechtsanwalt Dr. Dedekind]** in Wolfenbüttel theilt in dem „Brschw. Tgbl." über seine Entlassung aus der Haft Folgendes mit:

Die weitere Entscheidung des herzoglichen Oberlandesgerichts Straffenat (R. Zimmermann. W. v. Praun. Ude. W. Seidel. Vorwerk) vom 28. Oktober lautet, den Entscheidungen der Richter der früheren Instanzen v. Stutterheim, Koch, Wendt und Schröder entgegen, folgendermaßen: „...... daß das Vorhandensein dringender Verdachtsgründe gegen ihn (den Dr. Dedekind), das heißt die Wahrscheinlichkeit, daß der Beweis seiner Schuld werde erbracht werden, bezüglich der in dem Haftbefehle vom 17. d. M. bezeichneten strafbaren Handlung des Beschuldigten aus den damals vorliegenden Ermittelungen sich nicht ergab, auch das spätere Verfahren die vorhandenen Verdachtsgründe gegen Dedekind nicht nur nicht so weit verstärkt hat, daß die Fortdauer der Haft desselben durch den Zweck der eingeleiteten Voruntersuchung geboten würde, sondern sogar abgeschwächt hat, demnach die sofortige Entlassung desselben aus der Haft eintreten muß, — — beschlossen: der von dem Untersuchungsrichter am 17. d. M. gegen den Beschuldigten Dedekind erlassene Haftbefehl wird aufgehoben."

Wenn hiernach das oberste Gericht selbst große Zweifel hegt, daß dem Beschuldigten die ihm vorgeworfenen strafbaren Handlungen bewiesen werden könnten, dann darf man jetzt wohl darauf gespannt sein, was bei der Untersuchung eigentlich herauskommen wird.

* **[Das bürgerliche Gesetzbuch.]** In einer Besprechung des Standes der Arbeiten der Commission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs für Deutschland spricht sich die „Voss. Ztg." im Hinblick auf die immense Schwierigkeit, welche die Durchberathung des ganzen Gesetzbuches durch die legislativen Factoren mit sich bringt, besonders aber in Anbetracht der langen Zeit, welche bis zur Vollendung des ganzen Werkes noch vergehen wird, dem Vorschlage einer Fachzeitschrift an, von der Gesammtcodification des bürgerlichen Rechts Abstand zu nehmen und mit mehr oder minder umfassenden Specialgesetzen, z. B. der Fertigstellung eines Entwurfs für das Obligationenrecht vorzugehen. „Gerade hier", sagt die „Voss. Ztg.", „ist die Einheit dringend wünschenswerth, weil das Obligationenrecht die meiste Anwendung im praktischen Leben hat, auch das Handelsrecht bereits codificirt werden und in Ergänzung desselben auf das sonst geltende Recht der Schuldverhältnisse bei Streitfällen zurückgegangen werden muß."

* [Der neue Reichsschatzsecretär] Dr. Jacobi wurde bekanntlich erst vor kurzem nach dem Ableben des Unterstaatssecretärs im Ministerium für Handel und Gewerbe zum Unterstaatssecretär ernannt. Seine finanzielle Schule hat Herr Jacobi an der Spitze der preußischen Bodencredit-Actiengesellschaft durchgemacht. Die Hauptsache ist, daß ein Nachfolger Burchards gefunden und die seit dem 1. Oktober c. vacante Stelle endlich ausgefüllt ist. Wie die Dinge liegen, ist die Ernennung ohne politische Bedeutung.

* **[General v. Dannenberg]** hat, wie die „Post" meldet, jetzt definitiv seinen Abschied eingereicht. In militärischen Kreisen glaubt man, wie dasselbe Blatt hört, daß Prinz Heinrich von Hessen, der augenblicklich in Berlin ist, das Corps erhalten werde.

* **[Aus der Begründung des Gesetzentwurfs über die Unfallversicherung der Seeleute]** und der beigegebenen eingehenden Darstellung der durch dieselbe vermuthlich bedingten finanziellen Belastung **haben wir die Hauptdaten heute Morgen telegraphisch mitgetheilt. Bei der Wichtigkeit, welche diese Vorlage gerade für unsere Küstengegenden hat, erscheint es jedoch angezeigt, noch etwas näheres darüber mitzutheilen. Zum Zwecke der Berechnung ist also ermittelt worden:**

a) wieviel Seeleute im Vergleich zur Gesammtzahl derselben durchschnittlich in jedem Jahre in Folge von im Betriebe sich ereignenden Unfällen tödtlich verunglücken bezw. sich durch Körperverletzung eine zeitweilige oder dauernde Erwerbsunfähigkeit zuziehen.

b) wieviel bei den verschiedenartigen Unfällen den Verunglückten und den Hinterbliebenen derselben an Entschädigung zu zahlen ist.

Die Schwierigkeiten der Ermittelung liegen, was die tödtlichen Verunglückungen anlangt, darin, daß zwar die Zahl der auf deutschen Schiffen bei Schiffsunfällen um's Leben gekommenen Seeleute, aber weder die Zahl der auf nicht beschädigten Schiffen vorgekommenen tödtlichen Unfälle noch die Gesammtzahl der Besatzung der deutschen Handelsmarine feststeht. Es mußten daher die amtlichen Erhebungen Großbritanniens zu Hülfe genommen und aus dem dort ermittelten Verhältniß der bei Schiffsunfällen getödteten Seeleute zu der Gesammtzahl und zu der Zahl der auf unbeschädigten Schiffen zu Tode gekommenen Seeleute und der vorstehend erwähnten deutschen Zahl der bei Schiffsunfällen getödteten Seeleute die betreffenden deutschen Zahlen gewonnen werden. Darnach ist die Zahl der durchschnittlichen Besatzung der deutschen Handelsmarine auf rund 37 000 Seeleute, die durchschnittliche Zahl der tödtlichen Unfälle auf nicht beschädigten Schiffen auf 1138, in dem fünfjährigen Zeitraum von 1878 bis 1882 oder 571 im Jahr, der jährliche Procentsatz der tödtlichen Verunglückungen mithin auf 1,546 % ermittelt.

Mangels jeder Statistik über die Unfälle mit nicht tödtlichem Ausgange bei der Handelsmarine mußten für diesen Theil der Berechnung die Maßstäbe aus den entsprechenden Erhebungen auf der Kriegsmarine herangezogen werden. Dabei war aber in Betracht zu ziehen, daß die Zahl der Invaliditätsfälle beim Segeln und in der Takelage erfahrungsmäßig größer bei der Kriegsmarine als bei der Handelsmarine ist, während das Verhältniß der durch die maschinellen Einrichtungen bei Dampfschiffen veranlaßten Unfälle umgekehrt sich stellt. Aus diesen Factoren berechnet sich die Gesammtzahl der jährlich auf der Handelsmarine vorkommenden Unfälle auf rund 103.

Das Alter der zu versichernden Personen ergab sich durch Uebertragung der bei der Berufsstatistik ermittelten Verhältnißzahlen auf die als Gesammtzahl der Seeleute ermittelte Zahl von rund 37 000, während als Durchschnitts-Jahreseinkommen der Betrag von 700 M. eingestellt war.

Aus diesen Factoren berechnet sich unter Anwendung der zur Berechnung der finanziellen Belastung durch die Unfallversicherung der industriellen Arbeiter zu Grunde gelegten Methode als durchschnittliche Jahresbelastung auf alle zu versichernden auf der Handelsmarine dienenden Seeleute 1 335 161; auf eine Person auf rund 34,93 M. Durch die im § 14 und § 16 des Gesetzentwurfs enthaltenen Bestimmungen, wonach Hinterbliebene eines Ausländers nur dann Anspruch auf Rente haben, wenn sie zur Zeit des Unfalls im Inlande wohnen und die Genossenschaft befugt ist, invalide gewordene Ausländer mit dem dreifachen Jahresbetrag der Rente abzufinden, vermindert sich indeß der Gesammtbetrag auf 1 196 937, der Betrag für eine Person auf 32,41 M.

Die Höhe der Belastung erhellt am besten aus dem Vergleiche mit der durchschnittlichen Jahresbelastung durch eine Person in der Industrie, welche rund 7 Mark beträgt.

* **[Die Herauszahlung an die Einzelstaaten.]** Was die Vertheilung des Ertrages der Zölle und der Tabaksteuer, soweit derselbe die Summe von 130 000 000 Mk. übersteigt, sowie des Ertrages der Reichsstempelabgaben für Werthpapiere, Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte und für Lotterieloose betrifft, so stellt sich dieselbe folgendermaßen: Es beträgt die Netto-Einnahme an Zöllen 245 665 000 Mk., an Tabaksteuer 8 191 000 Mk., an Abgaben 5 227 000 Mk., zusammen also 259 083 000 Mk. Nach Abzug von 130 000 000 Mk. auf Grund des § 8 des Gesetzes vom 15. Juli 1879 verbleiben somit 129 083 000 Mk., zu welcher Summe die Stempelabgaben mit 19 684 000 Mk. treten. Es sollen demnach erhalten: Preußen 82 716 280 Mk., Baiern 17 380 720 Mk., Sachsen 9 777 040 Mk., Württemberg 6 482 670 Mk., Baden 5 164 290 Mk., Hessen 3 079 460 Mk., Mecklenburg-Schwerin 1 897 830 Mark, Elsaß-Lothringen 5 152 510 Mk. u. s. f.

* **[Weitere „Erwerbungen"]** für die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft hat nach dem „Deutsch. Tageblatt" Herr Dr. Jühlke abermals im Somalilande gemacht.

* **[Die überseeische Auswanderung Deutscher]** über deutsche Häfen und Antwerpen hat im Monat September 8664 Personen, gegen 6474 im vorhergehenden Monat und gegen 8247 im September des Vorjahres, betragen. In den 9 Monaten Januar bis September des laufenden Jahres waren als deutsche Auswanderer über die bezeichneten Häfen 59 576 Personen nachzuweisen, im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres 88 180.

* **[Das „polnische Piemont".]** Die Polen können von ihren Utopien nicht lassen. Wieder ist eine Broschüre erschienen, welche sich „Die Sonderstellung Galiziens als Zufluchtsort der Polenidee" betitelt und dafür plaidirt, daß von dem „polnischen Piemont" eine staatsrätige polnisch-nationale Agitation ihren Ausgang nehme.

* **[Das kleinste Land.]** Unter dieser Ueberschrift erhält die „Leipz. Ztg." folgende Mittheilung: „Bekanntlich gelten bis jetzt die Fürstenthümer Lichtenstein, San Marino und Monaco für die kleinsten Länder Europas. Dies dürfte jedoch ein geographischer Irrthum sein; denn während diese bezüglich ihrer Größe doch immer noch nach Quadrat-Meilen messen, liegt im östlichen Theile des Herzogthums Sachsen-Altenburg ein Miniaturländchen, welches nur wenige Quadrat Meter umfaßt und dessen Einwohnerzahl sich augenblicklich auf nur 14 Personen beläuft. Eine Stunde vom Bade Ronneburg nämlich liegt die circa 450 Einwohner zählende Ortschaft Rückersdorf, von welcher 12 Gehöfte mit den dazu gehörigen Feldgrundstücken eine Enclave des Königreichs Sachsen bilden, und zwar so, daß abwechselnd ein Besitzthum sächsisch, das andere altenburgisch ist. Hier nun, im östlichen Theile des Dorfes, liegen an halber Bergeshalde zwei Häuser mit den dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden, von denen Niemand weiß, auf wessen Grund und Boden sie errichtet sind, und auf welche seit nicht zu bestimmenden Zeiten Niemand Anspruch erhoben hat. Die Bewohner derselben, die sich infolge ihrer politischen Verlassenheit, suchten ihr Heimathsrecht dadurch ausfindig zu machen, daß sie jedem der in Betracht kommenden Staaten Steuern anboten; allein trotzdem Steuern nicht verschmäht zu werden pflegen, wurden ihnen dieselben von beiden wieder zurückgegeben. Keiner dieser Bewohner hat auch jemals bis zur Vereinigung Deutschlands die Freuden und Leiden des Soldaten- und Kriegslebens kennen gelernt mit Ausnahme eines Einzigen, der sich freiwillig in das sächsische Heer einreihen ließ; denn Niemand begehrte ihrer. Um sich nun aber nicht ganz recht- und schutzlos zu wissen, haben sie sich unter den Schutz des mächtigeren Staates, des Königreichs Sachsen, gestellt, welcher aber so selbstlos ist, für Gewährung desselben keinerlei Entschädigung zu beanspruchen. und so sind sie noch bis heutigen Tages in der beneidenswerthen Lage, gar keine Steuern geben zu dürfen."

Schwerin i. M., 4. Nov. Der Großherzog ist mit den Herzogen Friedrich Wilhelm und Adolf Friedrich zu den Vermählungsfeierlichkeiten nach Weimar abgereist. Auch der Staatsminister von Bülow hat sich dorthin begeben.

Weimar, 4. Novbr. Der Kronprinz traf heute Nachmittag zu den Vermählungsfeierlichkeiten hier ein. Derselbe wurde bei seiner Einfahrt in die Stadt von der zahlreich versammelten Bevölkerung, sowie von den Vereinen und Schulen, die Spalier bildeten, mit jubelnden Hochrufen begrüßt. Heute Nachmittag findet bei den großherzoglichen Herrschaften Hoftafel, Abends Gala-Vorstellung im Theater, später festliche Illumination der Straßen statt. Großfürst Wladimir von Rußland mit Gemahlin und die Großherzogin-Wittwe von Mecklenburg-Schwerin sind gestern Abend hier eingetroffen.

L. **In Marburg** ist an Stelle des früheren conservativen Abg. Schreiber der conservative Amtsgerichtsrath v. Stiernberg, ein Anhänger des Antrags Hammerstein, zum Mitgliede des Abgeordnetenhauses gewählt worden.

Frankreich

Paris, 4. Nov. Präsident Grevy führte heute Vormittag in einem Ministerrathe den Vorsitz.

Asien.

Peshawur, 2. Nov. Die afghanische Grenzcommission kam am 31. ult. in Jamrud an und hatte somit etwa 180 (engl.) Meilen in wenig über 7 Tagen marschirt. Sie erreichte gestern Peshawur und hatte von der ganzen Garnison unter General Gough einen militärischen Empfang. Heute reisen die Mitglieder der Commission nach Lahore ab, wo sie morgen mit dem Vicekönig zusammentreffen.

Afghanistan.

Aus Allahabad meldet „Reuter's Bureau": Der „Pioneer" veröffentlicht eine Nachricht aus Candahar, wonach daselbst verlautet, daß eine aus Leuten des Duranistammes bestehende Truppen-Abtheilung auf dem Wege nach Kabul bei Muklur von den Ghilzais angegriffen und aufgerieben worden sei.

Uruguay.

Montevideo, 4. Nov. Das neue Ministerium hat sich constituirt und ist folgendermaßen zusammengesetzt: Blanco Auswärtiges, Ramirez Inneres, Marquez Finanzen, Aureliano Justiz, Larreta Krieg und Marine.

Amerika.

HZ. **Newyork**, 22. Oktober. **[Der Broadway-Bahn-Schwindel.]** Nachdem die Newyorker Stadtrathsmitglieder, welche sich hatten bestechen lassen, um die Concession zum Bau der Broadway-Bahn zu ertheilen, wegen dieses Verbrechens dingfest gemacht worden sind und, soweit es ihnen nicht gelungen, sich aus den Maschen des Gesetzes durch die Flucht zu befreien, ihrem Prozesse entgegensehen, ist es den rastlosen Bemühungen unseres tüchtigen Districts-Anwaltes Martine und seiner Assistenten endlich gelungen, das genügende Beweismaterial zu beschaffen, um auch die Personen, welche die Urheber des gigantischen Schwindels waren, indem sie die Aldermen durch Bestechungen zum Betruge verleiteten, in Anklagezustand versetzen zu lassen. Der berüchtigte Millionär „Jake" Sharp und seine Genossen bei dem Broadway-Bahn-„Job", Fojhay, Richmond und Kerr, sind im Laufe dieser Woche verhaftet worden und es hat dieses Vorgehen gegen die Genannten unter der Bürgerschaft allgemeine Befriedigung hervorgerufen. Es steht nun zu hoffen, daß es dem öffentlichen Ankläger gelingen wird, die Schuld der Betreffenden, an welcher wohl kaum Jemand zweifelt, vor Gericht nachzuweisen, um ihre Bestrafung herbeizuführen. Uns scheint es fraglich, ob es Sharp und seine Genossen werden auf einen Prozeß ankommen lassen. Canada ist leicht zu erreichen und was verschlägt es diesen Leuten, eine Bürgschafts-Summe, auch wenn dieselbe wie in diesem Falle 50 000 Doll. beträgt, im Stiche zu lassen, wenn es gilt, der drohenden Zuchthausstrafe zu entgehen. Herr Martine würde jedenfalls gut daran thun, die Bestecher ebenso wie die Bestochenen scharf überwachen zu lassen, denn das Beispiel des vor Kurzem verschwundenen Alderman Sayles, dessen Prozeß in dieser Woche beginnen sollte, hat gezeigt, daß die Hinterlegung einer Caution nicht immer genügt, um einen Angeklagten „seßhaft" zu machen. Nächstens wird nun endlich der Anfang mit der Prozessirung der an dem Broadway-Bahn-Schwindel betheiligten „Bestochenen" gemacht werden und es ist nach den Versicherungen der Angestellten des Staatsanwalts-Bureaus nicht daran zu zweifeln, daß die Schuldigen vom rächenden Arme der Justiz werden ereilt werden.

Danzig, 6. November.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 6. November, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Meist trockenes Wetter bei veränderlicher Bewölkung mit leichten südlichen bis südöstlichen Winden und wenig veränderter Temperatur. Nebel; geringe Niederschläge (aus sinkendem Nebel).

* **[Fallissement.]** Ein gestern Abend bereits in der Umgegend verbreitetes Gerücht, von welchem Notiz zu nehmen wir aus naheliegenden Gründen absehen mußten, hat heute leider seine Bestätigung erhalten: Die Zuckerfabrik zu Groß Zünder (Danziger Werder) hat sich gestern Nachmittag zur Zahlungseinstellung genöthigt gesehen. Der Betrieb der Fabrik soll, wie wir hören, einstweilen für Rechnung der Steuerverwaltung fortgesetzt werden.

* **[Minister v. Puttkamer]** scheint auf seiner Rückreise nach Berlin einen Abstecher nach Varzin nicht gemacht zu haben. Er ist gestern früh von Neustadt direct nach Cöslin gefahren, wo er mit dem Oberpräsidenten der Provinz Pommern zusammentraf und Mittags einer Plenarsitzung des Regierungs-Collegiums beiwohnte.

* **[Ernte-Ergebnisse in Westpreußen.]** Der Central-Verein westpreußischer Landwirthe hat über die factischen Ergebnisse der diesjährigen Ernte in Westpreußen durch seine Lokalvereine und Vertrauensmänner umfangreiche statistische Ermittelungen bewirkt und das Ergebniß derselben in größeren Tabellen, nach den verschiedenen Productionsgebieten geordnet, zusammengestellt. In absoluten Zahlen (Kilogramm pro Hectar) ausgedrückt und die entsprechende Zahl einer Mittelernte in Parenthese beigefügt, ergab sich danach Folgendes: Höhe: Winter-Weizen 1421 (1313), Winterroggen 1051 (1070), Sommergerste 1298 (1331), Hafer 1140 (1015), Erbsen 820 (923), Ackerbohnen 1080 (1091), Wicken 838 (1035), Buchweizen 516 (532), Lupinen 911 (1094), Kartoffeln 9849 (9600), Winter-Raps und Rübsen 993 (880), Hopfen 461 (500), Kleeheu 1480 (2593), Wiesenheu 1675 (2353). Niederung: Winterweizen 1816 (1540), Winterroggen 1601 (1538), Sommergerste 2249 (2277), Hafer 1856 (1681), Erbsen 1179 (1205), Ackerbohnen 1708 (1315), Wicken 1259 (1216), Kartoffeln 12 260 (9970), Winter-Raps und Rübsen 1469 (1308), Kleeheu 2436 (3635), Wiesenheu 2478 (3769). Das Organ des Central-Vereins westpreußischer Landwirthe, die „Westpr. Landw. Mitth.", knüpft an die vorstehend erwähnten Tabellen folgende Betrachtungen:

Von allen Früchten hat in diesem Jahre der Weizen am besten gelohnt. Seine Erträge werden in Menge und Güte in allen Productionsbezirken sehr gerühmt und um ca. 12 Proc. höher als eine Mittelernte geschätzt. Einzelne Districte, in denen Regenfälle rechtzeitig niedergegangen sind, veranschlagen den Mehrertrag noch bedeutend höher. Weniger günstig ist die Masse des geernteten Roggens. Man wird in den meisten Bezirken davon unter einer Mittelernte haben. Im Durchschnitte der Provinz glauben wir die Roggenernte nicht über 90 % einer normalen Ernte annehmen zu dürfen. Die Gerste erreicht in ihren Erträgen annähernd den Durchschnitt. Hafer hat ca. 10 % über seine gewohnte Norm gegeben. Die Erbsen werden in den einzelnen Bezirken recht verschieden geschätzt. In ihrer späteren Entwickelung haben sie vielfach vom Mehlthau zu leiden gehabt und nur die früh gesäeten machen eine Ausnahme. Im Ganzen sind die Erträge unter dem Durchschnitt geblieben. Wicken, Buchweizen und Lupinen sind unter dem Durchschnitt geblieben. Erstere sind außerdem nur in geringerem Umfange geerntet, weil sie vielfach gleich zur Fütterung gebraucht werden. Die Erträge der Kartoffeln werden überall gerühmt, sowohl mit Bezug auf ihre Masse, welche je nach den Bodenverhältnissen um 5 bis 20 % eine Mittelernte übersteigt, als auch ganz besonders ihres Stärkereichthums halber. Auch von Raps und Rübsen, welche in einzelnen Productionsgebieten an Stelle des zurückgehenden Rübenbaues wieder mehr angebaut werden, ist eine das Mittel übersteigende Ernte erzielt. Hopfen hat einen ungenügenden Ertrag gegeben. Sein Preis ist auch in diesem Jahre, wie im vergangenen, sehr schlecht, was das Eingehen mancher Hopfenplantage zur Folge haben dürfte. Von Klee- und Wiesen-Heu brachte namentlich das erstere sehr geringe Erträge, die des Wiesenheues sind etwas besser. Im Ganzen aber werden beide zusammen nicht zwei Drittel des in normalen Jahren eingebrachten Quantums gegeben haben. Die Qualität beider Heuarten ist eine vorzügliche.

* **[Ordensverleihung.]** Der „Staats-Anz." publicirt heute amtlich die von uns früher bereits gemeldete Verleihung des Kronen-Ordens 3. Klasse an den bisherigen Garnison-Verwaltungsdirector, Rechnungsrath Kauffmann und des rothen Adler-Ordens 4. Klasse an den Kasernen-Inspector a. D. Lehnert zu Danzig.

* **[Personalien.]** Dem Referendarius Dr. Max Haaselau in Danzig ist behufs Uebertritts in den höheren Verwaltungsdienst die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden.

* **[Abgelehnte Wahl.]** Der zum zweiten Prediger der hiesigen St. Trinitatis-Kirche gewählte und vom Consistorium kürzlich bestätigte Pfarrer Lemon aus Nikolai in Schlesien hat die Annahme der Stelle abgelehnt. Der Gemeinde-Kirchenrath dürfte binnen kurzem die Stelle von neuem zur Besetzung ausschreiben.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Der Gläubiger, welcher von seinem Schuldner einen von diesem ausgestellten ungestempelten Sola-Wechsel in Empfang genommen hat, wird nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 20 September d. J. durch das Aufdrücken seines Firmenstempels auf der Vorderseite des Wechsels, wenn diesem Aufdrücken sonst eine für den Umlauf des Wechsels rechtliche Bedeutung nicht zukommt, noch nicht zur Erfüllung der Stempelpflicht verpflichtet. Giebt [illegible] Wechselinhaber den nicht in Umlauf [illegible] Wechsel an den Aussteller gegen Ausstellung [illegible] Wechsels zurück, so hat er vorher der [illegible]pflicht zu genügen.

[Concert.] Wieder steht für nächsten Dienstag [illegible] Künstler-Concert im Apollosaale bevor, gegeben von dem k. k. österreichischen Kammersänger Herrn Gustav Walter, der k. sächsischen Kammervirtuosin Frau Rappoldi-Kahrer und der Violinistin Frl. Marie Soldat aus Berlin. Ueber alle drei Künstlerpersönlichkeiten liegt dem Referenten eine Reihe glänzender Berichte vor. Die vorzügliche Pianistin ist bei dem Danziger Publikum bereits hoch angesehen. Herr G. Walter, Mitglied der kaiserlichen Hofoper in Wien, ist auch als Liedersänger längst berühmt. Aus Anlaß eines vor Kurzem in Leipzig von ihm gegebenen Concertes schreibt ein musikalisches Blatt: „Weichheit und Wärme des Tones, sichere Beherrschung der Stimme, durch eigenes reiches Empfindungsvermögen bedingte und deshalb unmittelbar wirkende Dynamik und durch deutliche Textaussprache gehobene declamatorische Beredtsamkeit vereinigen sich bei Herrn Walter, um jedem seiner Vorträge den Eingang nicht nur in das Ohr, sondern auch ins Herz des Hörers zu verschaffen." — Die jugendliche Violinvirtuosin Marie Soldat, eine ausgezeichnete Schülerin Joachim's, hat neuerdings mit glänzendem Erfolge in Wien concertirt. Prof. E. Hanslick berichtet über sie: „Fräul. Soldat spielt mit musterhafter Reinheit, mit gesangvollem, für ein junges Mädchen auch starkem Ton, vor Allem mit eindringendem Verständniß und echt musikalischer Empfindung." Der Musikreferent der „Deutschen Zeitung" erklärt das achtzehn- bis zwanzigjährige Mädchen schon heute für eine der bedeutendsten Geigerinnen der Gegenwart, die mit der Zeit, als der wahre „weibliche Joachim" ihre sämmtlichen violinspielenden Rivalinnen überflügeln wird. Mag die Tua durch ihren persönlichen Charme die Menge bezaubern, der musikalisch Gebildete erkennt schon nach wenigen Bogenstrichen, wie ohne Vergleich überlegen die einfache Violinistin aus dem deutschen Norden ist." — Von solcher Künstler-Trias läßt sich ein besonders genußreicher musikalischer Abend erwarten und man darf hoffen, daß das angekündigte Concert mit gewähltem Programm nicht verfehlen wird, eine bedeutende Anziehungskraft auszuüben. M.

-m- **[Zauber-Soirée.]** Angenehme Unterhaltung wurde gestern Abend im Bildungs-Vereinshause einem größeren Publikum durch die Darstellungen von A. Halle's Wandel-Diorama und interessante Experimente des Illusionisten Hrn. Hamann geboten. Hr. Hamann entwickelte bei der Ausführung seiner Experimente eine außerordentliche Fertigkeit, namentlich seine Kunststückchen mit Kartenblättern und brennenden Cigarren erregten Bewunderung; nicht minder die Piece „das mysteriöse Vogelhaus", wobei er ein Vogelbauer mit Vogel vor den Augen des Publikums verschwinden ließ. Die Schluß-Piece, das räthselhafte Verschwinden einer Dame auf freier Bühne, wobei eine Dame, die sich auf ein Fauteuil gesetzt und mit einem Plan bedeckt wurde, plötzlich verschwunden war, beabsichtigt Hr. Hamann in einer letzten Soirée am Sonntag zu erklären. — Die Dioramenbilder, eine Serie von über 100 Tableaux, sind von hoher Vollendung. Es werden da berühmte Bauwerke, Denkmäler, Landschafts- und Städtebilder, Grotten, Statuen, Carricaturen, Farbenspiele, ferner Bilder von Deutschlands Besitzungen in Kamerun, Angra Pequena und Neu-Guinea, darunter besonders interessant die Flottendemonstration vor Zanzibar, Vegetationsbilder aus dem Innern Afrikas, theilweise durch farbige Lichteffecte prächtig zur Wirkung gebracht, in bunter Reihenfolge vorgeführt. Erwähnenswerth dürfte noch sein, daß die Sammlung bereits eine vollständige Wiedergabe des Pergamon-Panoramas auf der Jubiläums-Kunst-Ausstellung enthält.

* **[Eiswerke.]** Unter dieser Bezeichnung bestehen bereits in vielen größeren Städten Deutschlands gemeinnützige Unternehmungen, welche den Zweck haben, die Hauswirthschaften, auch Gewerbetreibende, wie z. B. Restaurateure, Fleischer 2c., gegen einen geringen Preis täglich mit Eis zu versorgen, welches jetzt oft zum dringendsten Wirthschaftsbedarf während der Sommermonate gehört. Wie wir zuverlässig hören, wird ein solches Unternehmen auch in unserer Stadt durch Herrn Spediteur und Fuhrwerksbesitzer H. Brandt binnen Kurzem in's Leben gerufen werden. Derselbe hat bereits ein Grundstück vor dem Werderthore zu diesem Zweck erworben und es wird der erforderliche Bau des Eiskellers bald in Angriff genommen werden.

* **[Feuer.]** Ein im Hintergebäude der Drewke'schen Brauerei (Weißmönchen-Hintergasse 19/20) entstandener Brand nahm heute Nacht um 3 Uhr die Thätigkeit der Feuerwehr etwa eine Stunde lang in Anspruch. Es waren daselbst im Verbindungsgange des Erdgeschosses die Decke und das Holzwerk einer Fachwerkswand (Ständer, Riegel und Schwellen) in Brand gerathen. Das Brauerei-Personal hatte bei Eintreffen der Feuerwehr bereits das eigene Druckwerk in Thätigkeit gesetzt und das Feuer zum größten Theil gelöscht, so daß die Feuerwehr, welche sich auf das Ablöschen der noch brennenden Holztheile beschränkte und eine eingehende Revision vornahm, eine Spritze nicht anwenden durfte.

* **[Marktpreise.]** In der letzten Sitzung der städtischen Markt-Commission sind die Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise zu **Danzig** für den Monat Oktober cr. festgesetzt worden. Danach kosten je 100 Kilogramm: Weizen gut 15,02 M., mittel 14,36 M., Roggen gut 12,30 M., mittel 11,85 M.; Gerste gut 13,50 M., mittel 12,15 M., gering 10,80 M.; Hafer gut 11,45 M., mittel 10,80 M., gering 10,10 M.; Erbsen gelbe zum Kochen 15,50 M.; Speisebohnen weiße 20 M.; Kartoffeln 3,25 M.; Richtstroh 4,88 M.; Krummstroh 4 M.; Heu 6,38 M. Ferner je 1 Kilogr.: Rindfleisch von der Keule 1,10 M., Bauchfleisch 1 M.; Schweinefleisch 1,10 M.; Kalbfleisch 1,20 M.; Hammelfleisch 1,10 M.; geräucherter Speck, hiesiger 1,40 M.; Eßbutter 2,60 M.; Weizenmehl Nr. 1 28 ₰.; Roggenmehl Nr. 1 22 ₰.; Gerstengraupe 31 ₰., Gerstengrütze 31 ₰.; Buchweizengrütze 50 ₰.; Hirse 31 ₰.; Reis, Java 60 ₰.; Kaffee, Java, mittler roh 2,20 M., Java, gelb in gebrannten Bohnen 2,80 M.; Speisesalz 20 ₰; Schweineschmalz hiesiges 1,40 M.; Eier für 60 Stück 2,20 M.

* **[Einschleichen.]** Gestern spät Abends hatte sich ein obdachloser Arbeiter in das Haus Vorstädtischen Graben 30 eingeschlichen. Er wurde aber bemerkt und durch den Revier-Wachtmann Böck arretirt.

[Polizeibericht vom 5. November.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 1 Hausdiener wegen Annahme eines falschen Namens, 1 Schmied wegen Einschleichens, 15 Obdachlose, 5 Bettler, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs. — Gestohlen: eine braunwollene Pferdedecke, 24 Bettlaken, einige Bettbezüge.

+ **Neuteich**, 4. Nov. In der heutigen, von circa 60 Mitgliedern besuchten außerordentlichen General-Versammlung der Hagelversicherungs-Gesellschaft des Weichsel-Nogat-Deltas wurde zunächst über Statutenänderung berathen. Die der Versammlung gemachten Vorschläge wurden im Großen und Ganzen angenommen. Danach sollen den durch Hagelschäden betroffenen Mitgliedern nicht höhere Entschädigungen gezahlt werden, als der wirkliche Schaden beträgt. Ferner soll den Mitgliedern nicht gestattet sein, gleichzeitig bei anderen Gesellschaften Hagelversicherungen einzugehen. Alsdann wurde nach Verlesung eines Gutachtens des Justizraths Palleske in Tiegenhof beschlossen, denjenigen Mitgliedern, die ihre Feldfrüchte am Tage des Hagelschlages (am 25. Mai) nicht versichert hatten, trotzdem aber nach § 22 des Statuts der Gesellschaft nach Maßgabe der vorjährigen Versicherung verpflichtet bleiben, die Schäden, die sich auf 6000 M. belaufen, zu vergüten, jedoch zur definitiven Regelung dieser, eine Statutenänderung erfordernden Angelegenheit innerhalb 4 Wochen eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen.

-w- **Stuhm**, 4. Nov. Das heutige Vergnügen des Stuhmer Reitervereins gestaltete sich, begünstigt durch das schönste Wetter, zu einem glänzenden Feste. Schon um 2 Uhr Nachmittags hatten sich nicht nur die sämmtlichen Mitglieder des Vereins, sondern auch zahlreiche, zur Theilnahme an der Hubertusjagd eingeladene Nichtmitglieder hier eingefunden und im „Deutschen Hause" Absteigequartier genommen. — Programmäßig setzte sich um 3 Uhr der prächtige Jagdzug in Bewegung und traf nach etwa 10 Minuten auf dem Rennplatze — den Kadicken — ein. Hier harrte bereits eine nach Hunderten zählende Menschenmenge der Dinge, die da kommen sollten. Um 4 Uhr begann die eigentliche Jagd, welche ein interessantes Schauspiel darbot. Staunen erregten insbesondere zwei Reiter, die Herren Rittergutspächter Schulz aus Adl. Ramten und Rittergutsbesitzer Reschke aus Gurken, welche auf ihren feurigen Pferden die sehr hohen Hürden und sonstigen Hindernisse mit Leichtigkeit und Sicherheit nahmen. Erstgenannter Herr errang denn auch den ersten Siegespreis, bestehend in einer kunstvoll gearbeiteten, reichhaltig mit Gold- und Silberallegorien verzierten Stutzuhr, während Hr Reschke als zweiten Ehrenpreis einen Cigarrenbecher mit kostbarer Silberausstattung erhielt. Nach der Jagd vereinigten die Herren sich zu einem Diner im „Deutschen Hause".

♂ **Marienwerder**, 4. Novbr. Der Bischof von Ermland traf heute Nachmittags hier ein und stattete bald darauf dem hiesigen Regierungspräsidenten Herrn von Massenbach einen Besuch ab. Doch noch heute, mit dem letzten nach Marienburg gehenden Zuge, beabsichtigte der Herr Bischof unsere Stadt wieder zu verlassen. — Wie vor längerer Zeit in der „Danziger Zeitung" erwähnt, beabsichtigt auch unsere Stadt ihren in den letzten Feldzügen gefallenen Söhnen ein Denkmal zu errichten. Schon seit Jahren wird an einem Fonds dazu gesammelt und es hat dieser endlich eine solche Höhe erreicht, daß mit der Grundsteinlegung am nächsten Geburtstage des Kaisers vorgegangen werden soll. Als Platz für das Denkmal war ursprünglich eine Stelle am Schloßberg in Aussicht genommen, doch ist es fraglich, ob man sich bei der noch immer nicht entschiedenen Lastenstraßen-Angelegenheit hierfür wird entscheiden können.

Thorn, 4. Nov. Zu dem gestern gemeldeten Selbstmord berichtet heute die „Th. O. Z.", daß der Unglückliche als der ehemalige Oeconom Becker, Sohn des Lehrers B. in Louisenfelde, ermittelt ist. B. hat hier im 61. Regiment seiner Dienstpflicht genügt, ist dann im Eisenbahn-Telegraphendienst beschäftigt gewesen und war jetzt ohne Beschäftigung, was ihn zum Selbstmord veranlaßt haben dürfte.

W.T. **Königsberg**, 4. November. Die Betriebseinnahme der ostpreußischen Südbahn pro Oktober 1886 betrug nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 81 077 M., im Güterverkehr 201 467 M., an Extraordinarien 16000 M., zusammen 298 544 M. (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 203 749 M.), im Ganzen vom 1. Januar bis Ende Oktober 2 674 879 M. (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 1 647 000 M.).

Tilsit, 3. November. Für das Schenkendorf-Denkmal sind zur Zeit 5040 M. baar vorhanden. Die Sammlungen gehen indeß rüstig weiter. Neuerdings hat auch der Kopernikusverein in Thorn 25 M. übersandt. (K. H. Z.)

✉ **Bromberg**, 4. Nov. Vor einigen Tagen beschloß der Magistrat in einer außerordentlichen Sitzung, eine neue städtische Anleihe im Betrage von 1 500 000 M. aufzunehmen. Mit diesem Gelde sollen neue städtische Bauten, darunter ein Schlachthaus, ausgeführt, außerdem aber auch der Rest der letzten städtischen Anleihe, welche die Stadt vor 13 Jahren aus dem Viermillionenfonds erhalten hat, gedeckt werden. Zunächst sind größere Bankhäuser wegen Gewährung einer solchen Anleihe befragt worden. — Im Januar k. J. begeht die hiesige evangelische Gemeinde das Jubiläum des hundertjährigen Bestehens der hiesigen evangelischen Kirche. Herr Professor Fechner hat eine Festschrift über die Geschichte des Kirchspiels Bromberg verfaßt, welche gedruckt und zum Besten des Baues einer neuen Kirche verkauft werden soll.

Vermischte Nachrichten.

* **[Das Herrig'sche Lutherfestspiel]** wird auch in Eisleben zur Aufführung kommen.

* **[Der höchste Thurm.]** Die amerikanische Stadt Philadelphia hat den Ehrgeiz, den höchsten Thurm der Welt besitzen zu wollen. Das dort im Bau begriffene großartige und splendid ausgestattete Stadthaus soll einen Thurm erhalten, welcher über alle Bauwerke der Erde hinausragt. Seine Höhe ist auf 537 Fuß festgesetzt, er wird also noch 27 Fuß höher als der Kölner Dom, und somit bis zur Fertigstellung des für Paris geplanten 1000 Fuß hohen Beleuchtungsthurmes in der

That das höchste Bauwerk der Welt. Die Spitze des Thurmes wird die 36 Fuß hohe Bronzestatue William Penn's, des Gründers der Stadt, zieren. Das neue Stadthaus, zu welchem 1872 der Grundstein gelegt worden ist, und welches in nicht zu ferner Zeit vollendet sein wird, kostet übrigens der Stadt die Riesensumme von 20 Millionen Dollars.

„Milchbutter.“ Mit der sogenannten „Milchbutter“ wird in Berlin ein schwunghafter Handel getrieben. Ueberall laden die Plakate zum Ankauf von „holländischer Guts-Milchbutter“, „feiner holländischer Gras-Milchbutter“, „bairischer Milchbutter“ u. dgl. ein. Aus dem Gutachten des Chemikers Dr. Bischoff geht hervor, daß in Bezug auf diese Butter ein arger Mißstand besteht, da dieselbe in den meisten Fällen höchstens 8 % Kuhbutter, dagegen 92 % Kunstbutter (Margarinbutter) enthält. Der Sachverständige vertritt den Standpunkt, daß bei einem solchen Milchmansch der Name geeignet sei das Publikum zu täuschen, und daß man bei der „Milchbutter“ doch wohl 50 % Kuhbutter verlangen könne. Das Polizeipräsidium hatte deshalb gegen den Verkäufer einer so zusammengesetzten „Milchbutter“, der dieselbe von einem großen Fabrikanten bezog, Anklage wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz veranlaßt und der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 20 M. Es wurde aber festgestellt, daß der Händler diese Butter laut Factura von einer im Großen arbeitenden Fabrik als „Milchbutter“ bezogen und auch als solche wieder verkauft hatte; ebenso ergab sich, daß der Kampf gegen diese Butter neu und die vom Chemiker Dr. Bischoff angeregte Polizeiverordnung noch nicht erlassen worden ist. Aus diesen Gründen hat das Schöffengericht auf Freisprechung des Angeklagten erkannt.

Schiffsnachrichten.

Fredrikshavn, 3. Novbr. Das Schiff „Der dritte Juli“, aus Colberg mit Kohlen, ist bei Skagen gestrandet.

Christiansand, 1. Novbr. Der russische Dampfer „Archangelsk“, von Archangel nach Petersburg mit Fischen, welcher auf Nyningen strandete, wird wahrscheinlich total wrack werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 5. November.

Weizen, gelb			4% rus.Anl.80	85,10	85,40
Nov.-Dez.	155,20	154,50	Lombarden	172,50	173,00
April-Mai	156,50	157,70	Franzosen	395,50	398,50
Roggen			Cred.-Action	460,00	466,00
Nov.-Dez.	127,20	128,00	Disc.-Comm.	212,70	213,60
April-Mai	130,20	131,00	Deutsche Bk.	169,50	170,20
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	69,75	69,60
Nov.-Dez.	22,60	22,40	Oestr. Noten	163,25	163,25
Rüböl			Russ. Noten	193,75	193,75
Nov.-Dez.	44,80	44,70	Warsch. kurz	193,40	193,55
April-Mai	45,70	45,60	London kurz	—	20,415
Spiritus			London lang	—	20,255
Nov.-Dez.	36,60	36,70	Russische 5% SW-B. g. A.	63,40	63,10
April-Mai	37,90	38,00	Danz. Privatbank	142,50	142,90
4% Consols	105,90	106,0	D. Oelmühle	112,00	111,00
3½% westpr. Pfandbr.	99,50	99,50	do. Priorit.	111,75	113,00
4% Rum.G.-R.	88,50	88,60	Mlawka St.-P.	107,50	107,20
Ung.4% Gldr.	84,40	84,40	do. St.-A.	36,40	36,10
II.Orient-Anl.	59,00	59,20	Ostpr. Südb. Stamm-A.	69,10	69,20
1884er Russen	98,00		Danziger Stadt-Anleihe	105,60	

Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 4. November. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 154,00—158,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 120—128, russischer loco fest 100—102. — Hafer ruhig. Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 42. — Spiritus geschäftslos, ℛ November 25¼ Br., ℛ Dezember-Januar 25¼ Br., ℛ April-Mai 25¼ Br. — Kaffee fest. Umsatz 4000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 6,70 Br., 6,65 Gd., ℛ Novbr.-Dezbr. 6,40 Gd., ℛ Januar-März 6,40 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 4. November. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 6,30 bez.

Frankfurt a. M., 4. November. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 230⅜, Franzosen 197¾, Lombarden 86½, Galizier 179⅝, Aegypter 74⅞, 4% ungar. Goldrente 84,00, 1880er Russen 85,00, Gotthardbahn 98,80, Disconto-Commandit 212,90, Dresdener Bank 133,50, Meckl. Bank 166, 5% portugiesische Anleihe 90,70, Buenos-Aires Anleihe 83,70, Neue Serben 81,30, Deutsche Effectenbank 125,50. Fest.

Wien, 4. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,80, 5% österr. Papierrente 101,20, österr. Silberrente 84,90, 4% österr. Goldrente 101,20, 4% ungar. Goldrente 103,60, 5% Papierrente 92,75, 1854er Loose 132, 1860er Loose 139,00, 1864er Loose 170,25, Creditloose 177,00, ungar. Prämienloose 121,25, Creditactien 284,00, Franzosen 244,90, Lombarden 104,75, Galizier 216,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,00, Pardubitzer 163,00, Nordwestbahn 171,00, Elbthalbahn 172,50, Elisabethbahn 242,50, Kronprinz-Rudolfbahn 191,25, Böhmische Westbahn —, Nordbahn 2318,00, Conv. Unionbank 211,25, Anglo-Austr. —, Wiener Bankverein 102,75, ungar. Creditactien 294,00, Deutsche Plätze 61,20, Londoner Wechsel 124,95, Pariser Wechsel 49,30, Amsterdamer Wechsel 103,15, Napoleons 9,86½, Dukaten 5,90, Marknoten 61,20, Russische Banknoten 1,18¾, Silbercoupons 100, Länderbank —, Tramway 201,25, Tabakactien 54,25, Buschtherader Bahn 210,00.

Amsterdam, 2. November. Getreidemarkt. Weizen ℛ Mai 213. Roggen ℛ März 125—124.

Antwerpen, 4. November. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅝ bez., 15¾ Br., ℛ Dezbr. 15⅝ Br., ℛ Januar 15⅞ Br., ℛ Januar-März 15⅞ Br. Ruhig.

Paris, 4. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ℛ November 22,80, ℛ Dezember 22,90, ℛ Nov.-Febr. 23,00, ℛ Jan.-April 23,40. — Roggen ruhig, ℛ November 12,80, ℛ März-Juni 13,60. — Mehl 9 Marques ruhig, ℛ Novbr. 50,50, ℛ Dez. 50,50, ℛ Nov.-Febr. 52,10, ℛ März-Juni 52,80. — Rüböl ruhig, ℛ Novbr. 57,00, ℛ Dezbr. 57,50, ℛ Jan.-April 58,00, ℛ März-Juni 58,50. — Spiritus fest, ℛ Novbr. 40,25, ℛ Dezember 40,50, ℛ Januar-April 41,25, ℛ Mai-August 42,75.

Paris, 4. November. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,82½, 3% Rente 82,62½, 4½% Anleihe 109,47½, 5% italienische Rente 101,40, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 85, 5% Russen de 1877 101,75, Franzosen 500,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 225,00, Lombardische Prioritäten 325,00, Convert. Türken 15,12½, Türkenloose 35,00, Credit mobilier 310, 4% Spanier 64¾, Banque ottomane 517,00, Credit foncier 1400, 4% Aegypter 375, Suez-Actien 2085, Banque de Paris 778, Banque d'escompte 487, Wechsel auf London 25,33¾, 5% privil. türk. Obligationen 362,00, Panama-Actien 418,00.

London, 4. Novbr. (Schluß-Course.) Engl. 2¾% Consols 101⅝, 5% preuß. Consols 105, 4% italienische Rente 99⅝, Lombarden 8¾, 5% Russen de 1871 96¼, 5% Russen de 1872 96, 5% Russen de 1873 97¼, Convert. Türken 14⅝, 4% fund. Amerikaner 128¼, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 87, 4% ungar. Goldrente 84, 4% Spanier 64⅛, 5% privilegirte Aegypter 96⅝, 4% unific. Aegypter 75⅛, 3% garant. Aegypter 101⅝, Ottomanbank 10⅛, Suez-Actien 81, Canada-Pacific 70½, Platzdiscont 3⅛ %. Silber —. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,61, Wien 12,63½, Paris 25,55, Petersburg 22⅜.

London, 4. Nov. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

Glasgow, 4. Novbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 1½ d.

Liverpool, 4. Novbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Amerikaner feste, Surats ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: November 4⅞ Verkäuferpreis, [illegible] 4⅞ Verkäuferpreis.

Newyork, 3. November. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,80¾, Cable Transfers 4,85¼, Wechsel auf Paris 5,25⅝, 4% fundirte Anleihe von 1877 128⅝, Erie-Bahn-Actien 36⅝, Newyorker Centralbahn-Actien 113⅝, Chicago-Nord-West-Actien 118¾, Lake-Shore-Actien 96¼, Central-Pacific-Actien 47½, Northern Pacific-Preferred-Actien 63⅜, Louisville u. Nashville-Actien 57¾, Union-Pacific-Actien 61½, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 94¾, Reading u. Philadelphia-Actien 36½, Wabash-Preferred-Actien 35½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 70⅝, Illinois Centralbahn-Actien 134¼, Erie-Second-Bonds 101⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅜₁₆, do. in New-Orleans 8½, raff. Petroleum 70 %, Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅛ C., do. Pipe line Certificats — D. 66 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⁹⁄₁₆. — Kaffee (Fair Rio-) 12⅝. — Schmalz (Wilcox) 6,65, do. Fairbanks 6,55, do. Rohe und Brothers 6,60. — Speck 6⅝. — Getreidefracht 4¼.

Newyork, 4. November. Wechsel auf London 4,80½, Rother Weizen loco 0,84¾, ℛ November 0,83⅝, ℛ Dezember 85¼, ℛ Mai 1887 0,92⅝, Mehl loco 2,85, Mais 0,46¼. Fracht 4¼ d., Zucker (Fair refining Muscovades 4⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. November

Weizen loco lustlos, ℛ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—155 M. Br.	
hochbunt	126—133℔	140—155 M. Br.	
hellbunt	126—133℔	138—153 M. Br.	134 153 M. bez.
bunt	126—130℔	136—150 M. Br.	
roth	126—135℔	128—155 M. Br.	
ordinair	120—133℔	126—145 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 137 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ℛ Novbr. 137 M. bez., ℛ Novbr.-Dezbr. 136 M. bez., 137 M. Br., 136½ M. Gd., ℛ April-Mai 141½ M. bez., ℛ Juni-Juli 144 M. Br., 143½ M. Gd., ℛ Juli-August 145 M. Br., 144½ M. Gd.

Roggen loco unverändert, ℛ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ℛ 120℔ 111½—114 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 112 M., unterpoln. 92 M., transit 92 M.

Auf Lieferung ℛ Nov.-Dezbr. transit 92½ M. Gd., ℛ April-Mai inländ. 120 M. Br., 119 M. Gd., transit 97½ M. Br., 97 M. Gd.

Gerste ℛ Tonne von 1000 Kilogr. große 113—115℔ 130—133 M., transit 107—110℔ 106—107 M., kleine 108/9℔ 108 M.

Erbsen ℛ Tonne von 1000 Kilogramm weiße Koch- 138 M.

Hafer ℛ Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 113 M.

Rübsen loco ℛ Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 167 M.

Dotter ℛ Tonne von 1000 Kilogr. russ. 140 M.

Kleie ℛ 50 Kilogr. 3,85 M.

Spiritus ℛ 10 000 % Liter loco 35¼ M. bez.

Rohzucker Schluß abschwächend, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser ℛ 50 Kilogr. 18,85 bis 19 M.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 5. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Wind: SW.

Weizen. Inländischer konnte bei geringer Kauflust noch einigermaßen letzte Preise bedingen. Dagegen war Transit, da vom Auslande jede Anregung fehlt, recht lustlos und blieb der Umsatz sehr beschränkt. Bezahlt wurde für inländischen roth blauspitzig 128℔ 137 M., bunt 127℔ 145 M., weiß 130℔ 150 M., Sommer- 130℔ 152 M., 131℔ 153 M., besetzt 129/30℔ 148 M. ℛ Tonne. Für polnischen zum Transit bunt blauspitzig 130℔ 134 M., feinbunt 13[?]℔ 143 M. ℛ Tonne. Termine November 137 M. bez., November-Dezbr. 136 M. bez., 137 M. Br., 136½ M. Gd., April-Mai 141½ M. bez., Juni-Juli 144 M. Br., 143½ M. Gd., Juli-August 145 M. Br., 144½ M. Gd. Regulirungspreis 137 M. Gekündigt sind 50 Tonnen Weizen.

Roggen inländischer fest bei guter Frage seitens des Consums. Transit ohne Handel. Bezahlt ist für inländischen 126℔ und 128℔ 114 M., 127/8℔ 113½ M., 130/1℔ 112½ M. Alles ℛ 120℔ ℛ Tonne Termine November-Dezbr. transit inländisch 92½ M. Gd., April-Mai inländisch 120 M. Br., 119 M. Gd., transit 97½ M. Br., 97 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 112 M., unterpolnisch 92 M., transit 92 M. Gekündigt sind 100 Tonnen Roggen.

Gerste. Die guten und feinen Qualitäten haben schlanken Abzug, während die geringeren nur zu mehreren Mark billigeren Preisen verkäuflich sind und blieb mehreres unverkauft. Bezahlt ist für inländische kleine 108/9℔ 108 M., große hell 115℔ 130 M., weiß 113/4℔ 133 M., polnische zum Transit große schmal 109/10℔ 106 M., 107/8℔ 107 M. ℛ Tonne. — **Hafer** inländischer 113 M. ℛ Tonne bezahlt. — **Erbsen** inländische Koch- 138 M. ℛ Tonne gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 167 M. ℛ Tonne bezahlt. — **Dotter** russischer zum Transit besetzt 140 M. ℛ Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,85 M. ℛ 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco 35,25 M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 4. November. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ℛ 1000 Kilo hochbunter 128℔ 147 M., 130/1℔ bis 133℔ 150,50 M., 131℔ 153,50, 133℔ 151,75 M. bez., bunter russ. 125℔ blsp. 130, 126℔ 131,75 M., 128℔ 138 M., 129℔ 138,75 M., 130℔ bes. 131,75 M. bez., rother 130℔ 154 M., 135/6℔ 154 M., 136℔ 154,75 M. bez. — Roggen ℛ 1000 Kilo inländ. 124℔ 115, 126℔ 118,75 M., russischer ab Bahn 120℔ 91,75 M. bez. — Gerste ℛ 1000 Kilo große 102,25, 114,25 M. bez., russ. 82,75, 88,50 M. bez., kleine 101,25, 102 M., russ. 81,50, 85,75 M. bez. — Hafer ℛ 1000 Kilo 104, 108, 114 M. bez. — Erbsen ℛ 1000 Kilo weiße 111, 115,50 M., graue 125,25 M. bez., grüne 120 M. bez. — Bohnen ℛ 1000 Kilo 121 M. bez. Wicken ℛ 1000 Kilo 102,25, 103,25 M. bez. — Buchweizen ℛ 1000 Kilo 108 M. bez. — Leinsaat ℛ 1000 Kilo hochfeine russ. 182,75, 194,25 M., feine russ. 180 M. bez. — Dotter ℛ 1000 Kilo Hanfsaat russ. 111, 112, 113 M. bez. — Spiritus ℛ 10 000 Liter % ohne Faß loco 36¾ M. bez., ℛ November 36¾ M. Br., ℛ November-März 37¼ M. Br., ℛ Frühjahr 38¼ M. Br., 37¾ Gd., ℛ Mai-Juni 38¾ M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 4. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, 148—152, ℛ November-Dezbr. 154,00, ℛ April-Mai 160,00. — Roggen fest, loco 120—123, ℛ Nov.-Dezbr. 125,00, ℛ April-Mai 128,50. — Rüböl geschäftsl., ℛ November 44,50, ℛ April-Mai 45,20 — Spiritus geschäftsl., loco 35,00, ℛ November-Dezember 34,60, ℛ Dezember-Januar 34,70, ℛ April-Mai 36,90. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 11,00.

Berlin, 4. November. Weizen loco 145—168 M., ℛ November 149—150—149½ M., ℛ Novbr.-Dezember 149—150—149½ M., ℛ April-Mai 157¾—158—157¾ M., ℛ Mai-Juni 159½ M. — Roggen loco 126—131 M., guter inländischer — M., ℛ November 128—128¼—128 M., ℛ November-Dezember 128—128¼—128 M., ℛ April-Mai 130¾—131 M., ℛ Mai-Juni 131¼ bis 131½ M. — Hafer loco 109 bis 146 M., ost- und westpreuß. 121 bis 131 M., pommerscher und uckermärkischer 123 bis 131 M., schlesischer und böhmischer 122—131 M., feiner schlesischer, böhmischer und preußischer 132—138 M. ab Bahn, russischer — M. frei Wagen, ℛ Novbr.-Dezember 110—109¾ M., ℛ April-Mai 113 M. nom., ℛ Mai-Juni 114—113¾ M. — Gerste loco 115—185 M. — Mais loco 110—115 M., ℛ November 113 M., ℛ November-Dezember 113 M., ℛ April-Mai 113 M., ℛ Mai-Juni — M. — Kartoffelmehl loco 16,40 M., ℛ November 16,40 M., ℛ Novbr.-Dezbr. 16,40 M., ℛ April-Mai 16,60 M. Br., 16,50 Gd. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,40 M., ℛ November 16,40 M., ℛ Nobr.-Dezbr. 16,40 M., ℛ April-Mai 16,60 M. Br., 16,50 M. Gd. — Feuchte Kartoffelstärke ℛ Novbr. 8,20 M., ℛ Novbr.-Dezbr. 8,20 M. — Erbsen loco Futterwaare 130—143 M., Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50—21,00 M., Nr. 0 21—20 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,00—18 M., Nr. 0 und 1 17,75—17,00 M., ff. Marken 19,50 M., ℛ Novbr. 17,65 M., ℛ Novbr.-Dezbr. 17,60 M., ℛ Dezember-Januar 17,60 M., ℛ April-Mai 17,90 M., ℛ Mai-Juni 18,00 M. — Rüböl loco ohne Faß 44 M., mit Faß — M., ℛ November 44,6—44,7 M., ℛ November-Dezbr. 44,6—44,7 M., ℛ April-Mai 45,6 M. — Petroleum ℛ Novbr. 22,4 M., ℛ Novbr.-Dezbr. 22,4 M., ℛ Dezbr.-Jan. 22,7 M., ℛ Januar-Februar 22,7 M. — Spiritus loco ohne Faß 35,9—35,8—35,9 M., ℛ Novbr. 36,3—36,7 M., ℛ Novbr.-Dezbr. 36,3—36,7 M., ℛ April-Mai 37,7—38,1 M., ℛ Mai-Juni 38—38,4 M.

Magdeburg, 4. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 19,60, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 18,60 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 16,50 M. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 M., gem. Melis I. mit Faß 23,50 M. Stetig.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 4. November. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Die Zufuhren sind mäßig. Birnen 4,20—6,50 M., Tafelbirnen 7—15 M., feinste Sorten 20—40 M., Aepfel 4,25—7,50 M., Tafeläpfel 7—15 M., feinste Sorten 20—36 M., Maronen 20—30 M., Wallnüsse 30 M. ℛ Ctr., Zwiebeln 2,25—3,00—4,00 M. Weißfleischige Speise-Kartoffeln 2,80—3,60 M., rothe 2,80—3,00 M., blaue 2,50—3,00 M. ℛ 100 Kilogramm Teltower Rübchen 9—12 M., Sellerie 7—8 M., Meerrettig 7—12 M., Blumenkohl 20—40 M. ℛ 100 Stück. Kohlrüben 1,50 bis 2,00 M. ℛ Ctr. — **Geräucherte Fische:** Rheinlachs 2,50 bis 2,90 M., Weser- und Ostseelachs 1,20—1,60 M., Flundern, kleine 2—3 M., mittel 3,50 bis 6,00 M., große 8—17 M., Bücklinge 1,80—4 M. — **Butter.** Preise unverändert. Frische feinste Tafelbutter 2c. 120—125 M., feine Butter I. 110—118 M., II. 95—108 M., III. fehlerhafte 85—90, Landbutter I. 90—96, II. 80—85 M., galizische und andere geringste Sorten 55—72 M. ℛ 50 Kilogr. — **Käse:** Schweizerkäse I. 56—63 M., II. 50—55 M., III. 42—48 M., Qu.-Backstein I. fett 20—25 M., II. 10—16 M. Limburger I. 30—35 M., II. 20—25 M., rheinischer Holländer Käse 45—58 M., echter Holländer 60—65 M., Edamer I. 60—70 M., II. 56—58 M., französischer Neufchateler 16 M. ℛ 100 Stück, Roquefort 1,20 bis 1,50 M. ℛ ℔ — **Eier:** 3,15 M. ℛ Schock. — **Wild:** Rehe 54 bis 62 ₰, Hirsche 23 bis 40 ₰, Damwild 32—47 ₰, Wildschwein 25—30 ₰ ℛ Pfund, Rebhühner, junge 150 ₰, alte 90 bis 110 ₰, Fasanenhennen 2,40 bis 3,50 M., Fasanenhähne 3,10—4,00 M., Hasen 3,00—3,75 M., Krammetsvögel 22—26 ₰ ℛ Stück, Auerhahn 3—4,50 M., Birkhuhn 1,75—2,50 M. ℛ St., Schnepfen 2,20—2,80—3,20 M., Bekassinen 50—70 ₰ ℛ Stück. — **Geflügel:** Fette Gänse ℛ ℔ 50—60 ₰, Stoppelgänse 6—8 Pfund 40—45 ₰ ℛ Pfund, junge Enten 1,50—2,50 M., junge Hühner 55—80 ₰, alte 1,20—1,70 M., Tauben 30—45 ₰, Poularden 4,50—8 M. Mageres Geflügel schwer verkäuflich. Fette Gänse sehr begehrt.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 3. Novbr. (Wochenbericht von M. Löwenberg, vereidetem Makler und gerichtlichem Taxator.) [Preise verstehen sich ℛ 100 Kg. bei größeren Posten frei hier.] Im Metallmarkt ist fast nichts geändert. Die Umsätze sind dem Bedarf angemessen nicht unerheblich, zumal, da vor dem Schluß der Schiffahrt noch Vieles erledigt werden soll. Die Preise sind zumeist recht fest, die kleine Steigerung für ausländisches Roheisen will nicht viel besagen, inländisches Roheisen ist nicht besser. Es notiren gute und beste Marken schottisches Roheisen 6,50—6,80, englisches 5,10 bis 5,20 und deutsches Gießereieisen I. Qualität 6,30—6,50 M., Eisenbahnschienen zum Verwalzen 4,20—4,30, zu Bauten in ganzen Längen 6,00 bis 6,20, Walzeisen fest, 8,50—9,00 M. Grundpreis ab Werk. Kupfer ruhig, englisches 87 bis 91 M. Mansfelder 93—93,50 M. — Zinn fest; Bancazinn 213—215. — Zink ruhig; gute und beste Marken schlesischer Hüttenzink 29,50—30,50 M. — Blei unverändert, 26,50—26,75 M. Kohlen und Coaks ruhig, Schmiedekohlen nach Qualität bis 48 M. ℛ 40 Hectol., Schmelz-Coaks 1,90—2,00 M. ℛ 100 Kilogramm.

Danziger Fischpreise am 5. November.

Lachs klein 0,70 M., do. groß 1,20 M., Stör 0,40 M., Aal 0,70—0,80 M., Zander 0,50—0,90 M., Bressen 0,60 M., Karpfen 0,80—1 M., Hecht 0,50—0,70 M., Schleih 0,90 M., Barsch 0,50 M., Plötz 0,25 M., Dorsch 0,15 M. ℛ ℔.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 4. November. Wind: S.

Angekommen: Albert, Ahrens, Leer, Kohlen.

Gesegelt: Alexandra (SD.), Stöwahse, Antwerpen, Güter. — Clara u. Herrmann, Niemann, St. Nazaire, Holz — Freda (SD.), Schmidt, London, Zucker und Getreide.

5. November. Wind: SW.

Angekommen: Strathberg (SD), Wilson, Fraserburgh, Heringe — Johanna. Koos, Malmoe, Kalksteine.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 4. November die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Traften.

Stromab: 8 Traften eichene Schwellen, Balken, Rundkiefern. Stäbe, Rußland-Plater, Chajewski, Duske, Dornbusch Außendeich.

Schiffsgefäße.

Stromab: Schulz, Mewe, 70 T. Zucker, Ordre. Krey, Schönhorst, 50 T. Weizen, 14,80 T. Gerste, Ordre. Voß, Neumünsterberg, 25 T. Gerste, 3 T. Weizen, Ordre. Palkowski, Graudenz, 57,50 T. Rübsen. Oelmühle. Görgens, Plock, 63,75 T. Weizen, Damme. Geschke, Plock, 63,75 T. Weizen, Damme. Alexewicz. Plock, 63,75 T. Weizen, Damme. Mickley, Plock, 62,50 T. Weizen, Mix. Stetz, Plock, 63,75 T. Weizen, Mix. Vigore, Neuteich, 18,60 T. Weizen, 7,40 T. Gerste, Zimmermann. David, Mewe, 25 T. Weizen, 25 T. Gerste, Ordre. Riemke, Hirschfeld, 50 T. Zucker, Ordre. Dombrowski, Hirschfeld, 50 T. Zucker, Ordre. Sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 4 November. — Wasserstand: plus 0,46 Meter. Wind: SW. Wetter: klar, schön, Nachts Reif.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Zedler; Siewert; Steinkohlen.

Von Danzig nach Thorn: Nowakowski; Rothenberg; engl. Chamottsteine.

Von Danzig nach Warschau: Stielau; Rothenberg; engl. Chamottsteine

Von Danzig nach Plock und Warschau: Ruttkowski; Neisser, Töplitz u. Co.; calc. Soda, caust. Soda, Alaun, Cement.

Stromab:

Kahan, Choderow u. Silberfarb, Rownow, Danzig, 8 Traften, 2 Plancons, 3170 Balken, Mauerlatten, 476 Sleeper, 3750 Faßdauben, 31 dreifache Weichen-, 864 doppelte Weichen-, 432 Weichen-, 829 dreifache, 9465 doppelte und 8026 einfache eichene und 4 doppelte und 19 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Trunk, Lewinski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Weizen.

Schulze, Lewinski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 39 750 Kilogr. Weizen, 11 250 Kilogr. Rübsaat.

Hinz, Gold, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 120 018 Kilogr. Weizen.

Stapel, Gold, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 76 409 Kilogr. Weizen.

Urban, Friedmann, Ulanow, Thorn, 1 Traft, 303 St. Kreuzholz, 1349 Mauerlatten, 2460 Faßdauben, 3934 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Lachs, Warschawski, Opole nach Danzig, Stettin, 3 Traften, 2634 St. Kreuzholz, 171 Plancons, 1857 Mauerlatten, 241 Balken und Mauerlatten, 12 Sleeper, 2536 Faßdauben, 977 runde, 1559 doppelte und einfache eichene und 1158 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen

Baron, Baron, Ulanow, Thorn, 1 Traft, 40 Weißbuchen, 1447 Mauerlatten.

Berliner Fondsbörse vom 4. Novbr

Feste Meldungen von den auswärtigen Plätzen und günstige Beurtheilung der allgemeinen politischen Lage liessen unsere heutige Börse wiederum in freundlicher Haltung verkehren, zu der jedoch nicht zum geringsten Theile die wieder eröffnete und nach den schwebenden Verhandlungen noch in Aussicht stehende erhöhte Emissionsthätigkeit der leitenden Bankinstitute beitrug. Das Geschäft war in einer grösseren Anzahl von Spiel- und Kassawerthen ein ziemlich ausgedehntes, und wenn auch hin und wieder Realisationen eine Abschwächung hervorbrachten, so hielten sich die Notirungen doch fast durchgängig über ihren letzten Stand. Der Privatdiscont wurde mit 2½ Proc. notirt. Bankactien wurden theils in grösserem Umfange gehandelt und erfahren nicht unwesentliche Courssteigerungen. Inländische Eisenbahnactien behaupteten ungefähr letzten Werthstand bei unbedeutenden Umsätzen. Ausländische Eisenbahnactien in Galiziern, Elbthal, Warschau-Wienern und Lombarden belebt und anziehend, in Franzosen, Schweizer Bahnen und Mittelmeer wenig angeregt und matter. Montanwerthe stellten sich mehrfach höher. Andere Industriepapiere begegneten zum Theil regerer Nachfrage. Fremde Fonds fest und in gutem Begehr, besonders Ungarische Goldrente, Serben und Aegypter. Preussische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe u. s. w. bei ruhigem Verkehr fest tendenzirt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,25
Konsolidirte Anleihe	4	106,[?]0
do. do.	3½	102,75
Staats-Schuldscheine	3½	100,70
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	102,70
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,40
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,75
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	99,50
do. do.	4	100,00
Pommersche Pfandbr.	3½	99,0[?]
do. do.	3½	—
do. do.	4	100,9[?]
Posensche neue do.	4	102,75
Westpreuss. Pfandbr.	3½	98,50
do. do.		100,10
do. do.	4	100,15
do. II. Ser.	4	100,10
do. do. II. Ser.	4	100,10
Pomm. Rentenbriefe	4	103,80
Posensche do.	4	103,80
Preussische do.	4	103,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,40
Oesterr. Pap.-Rente	5	82,[?]0
do. Silber-Rente	4⅕	69,20
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,40
do. Papierrente	5	75,50
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	84,40
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,25
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	97,80
do. do. Anl. 1872	5	97,80
do. do. Anl. 1873	5	—
do. do. Anl. 1875	4½	92,50
do. do. Anl. 1877	5	100,00
do. do. Anl. 1880	4	85,85
do. Rente 1883	6	—
do. 1884	5	98,05
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,10
do. III. Orient-Anl.	5	59,80
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,70
do. do. 6. Anl.	5	93,20
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	92,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,00
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	6	—
do. Gold-Anl.	6	133,00
Italienische Rente	5	100,25
Rumänische Anleihe	8	108,60
do. do.	6	105,10
do. v. 1881	5	100,90
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,00
II. u. IV. Em.	5	108,50
II. Em.	4½	108,10
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,10
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,40
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,00
do. do. do.	4½	110,75
do. do. do.	4	103,[?]0
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	117,50
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	101,40
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypot.	5	102,40
do. do.	4½	106,50
do. do.	4	102,50
Poln. landschaftl.	5	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	96,25
Russ. Central- do.	5	82,[?]0

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,00
Bayer. Präm.-Anleihe	4	137,80
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,40
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,[?]0
Hamburg. 50rtl. Loose	3	197,8[?]
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,50
Oestr. Loose 1854	4	109,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	296,00
do. Loose v. 1860	5	117,10
do. Loose v. 1864	—	287,50
Oldenburger Loose	3	157,90
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	149,50
Raab-Graz. 100T.-Loose	4	9[?],00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	143,50
do. do. von 1866	5	134,1[?]
Ungar. Loose	—	218,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div 1885.
Aachen-Mastricht	52,25	2¼
Berlin-Dresden	21,[?]0	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	9[?],8	3½
Marienbg.-Mlawka St.-A	56,1[?]	½
do. St.-Pr.	107,25	5
Nordhausen-Erfurt	31,8[?]	—
do. St.-Pr.	107,30	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	69,2[?]	4
do. St. Pr.	117,7[?]	5
Saal-Bahn St.-A.	34,5[?]	
do. St.-P.	9[?],4[?]	5
Stargard-Posen	106,25	4½

Weimar-Gera gar.	28,2[?]	4½
do. St.-Pr.	38,40	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1885
Galizier	89,60	5
Gotthardbahn	98,10	3⅛
†Kronpr.-Rud. Bahn	78,10	5
Lüttich-Limburg	7,90	
Oesterr.-Franz. St.	399,00	5
† do. Nordwestbahn	279,60	4
do. Lit. B.	284,00	2⅝
†Reichenb.-Pardub.	66,60	3,52
†Russ. Staatsbahnen	127,00	7,15
Schweiz. Unionb.	89,56	
do. Westb.	25,90	
Südösterr. Lombard	173,00	—
Warschau-Wien	300,00	13⅓

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	106,80
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,60
do. do. Gold-Pr.	5	1[?]2,75
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	76,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	408,60
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,30
do. do. Elbthal.	5	84,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	324,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,50
†Ungar. Nordostbahn	5	81,50
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,10
Brest-Grajewo	5	96,25
†Charkow-Asow rtl.	5	103,00
†Kursk-Charkow	5	101,00
†Kursk-Kiew	5	102,80
†Mosko-Rjäsan	5	98,60
†Mosko-Smolensk	5	101,10
Rybinsk-Bologoye	5	92,40
†Rjäsan-Kozlow	4	96,00
†Warschau-Teres.	5	101,00

Bank- und Industrie-Actien.

		Div 1885
Berliner Cassen-Ver.	124,50	5⅔
Berliner Handelsges.	161,[?]0	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	92,00	4,3[?]
Bremer Bank.	—	4
Bresl. Discontobank	91,60	5
Danziger Privatbank	144,90	10½
Darmst. Bank	142,50	6½
Deutsche Genss.-B.	136,00	6⅔
Deutsche Bank	170,25	9
Deutsche Eff. u. W.	128,00	8
Deutsche Reichsbank	139,75	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	100,7[?]	
Disconto-Command.	213,30	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,40	
Hamb. Commerz.-Bk.	127,[?]0	6⅔
Hannöversche Bank	118,00	5,7
Königsb. Ver.-Bank	107,60	6
Lübecker Comm.-Bk.	88,60	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	117,10	5[?]
Meininger Hypoth.Bk.	95,75	4⅔
Norddeutsche Bank	149,20	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	48,10	
Posener Prov.-Bk.	118,90	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	107,50	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,00	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	88,[?]	4
Schles. Bankverein	105,60	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	146,50	6½
Actien der Colonia	8150	60
Leipz. Feuer-Vers.	—	60
Bauverein Passage	66,80	3
Deutsche Bauges.	91,00	1½
A. B. Omnibusges.	208,00	11
Gr. Berl. Pferdebahn	238,[?]0	11
Berl. Pappen-Fabrik	82,00	
Wilhelmshütte	—	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	30,50	
Danziger Oelmühle	111,00	10
do. Prioritäts-Act.	113 0[?]	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	69,60	⅓
Stolberg, Zink	30,00	1
do. St.-Pr.	105,50	6
Victoria-Hütte	9,60	0

Wechsel-Cours v. 4. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,50
do.	2 Mon.	2½	167,80
London	8 Tg.	4	20,415
do.	3 Mon.	4	20,255
Paris	8 Tg.	3	80,55
Brüssel	8 Tg.	2½	80,45
do.	2 Mon.	2½	80,10
Wien	8 Tg.	4	163,10
do.	2 Mon.	4	161,90
Petersburg	3 Woh.	5	193,00
do.	3 Mon.	5	192,00
Warschau	8 Tg.	5	193,55

Sorten.

Dukaten	9,73
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,50
Oesterreichische Bankn.	163,25
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	193,75

Meteorologische Depesche vom 5. Novber.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	745	SSW	4	wolkig	5	
Aberdeen	748	WSW	1	heiter	2	
Christiansund	746	S	2	halb bed.	6	
Kopenhagen	757	SSW	2	halb bed.	7	
Stockholm	755	W	2	bedeckt	7	
Haparanda	753	S	6	Regen	4	
Petersburg	751	SO	1	bedeckt	0	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	748	W	2	heiter	7	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	754	S	3	Regen	8	
Sylt	755	SW	4	bedeckt	8	
Hamburg	758	SSO	2	heiter	5	
Swinemünde	760	SW	2	bedeckt	7	1)
Neufahrwasser	760	SSW	2	bedeckt	5	
Memel	760	SSO	3	bedeckt	1	2)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	758	SSO	1	heiter	4	
Karlsruhe	761	SW	1	wolkig	9	
Wiesbaden	761	still	—	halb bed.	7	
München	763	SO	2	Regen	7	
Chemnitz	762	S	3	halb bed.	7	
Berlin	760	SW	1	bedeckt	8	3)
Wien	765	SO	1	bedeckt	3	
Breslau	763	S	2	halb bed.	4	4)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	764	still	—	bedeckt	14	

1) Abends Regen. 2) Nachts Reif. 3) Nachts Regen. 4) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein neues Minimum ist westlich von Irland erschienen, bei dessen Herannahen das Barometer vorm Canal bei Regenwetter sehr stark gefallen ist. Das barometrische Maximum liegt über Südosteuropa. Bei meist schwacher südlicher und südwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland meist warm und ziemlich trübe, fast allenthalben ist etwas Regen gefallen. Im nordwestlichen Deutschland ist Aufklaren eingetreten, welches indessen rasch wieder trübem Wetter Platz machen dürfte.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
4	4	761,2	5,3	S., leicht, hell u. neblig.
5	8	758.7	5,2	SSW., leicht, dichter Neb.
	12	758,9	7,6	do. do. do. do.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Synagogengemeinde zu Danzig.

Sonnabend, 6. November 1886, Weinberger Synagoge: Vormittags 10 Uhr Predigt.

Durch die Geburt einer Tochter wurden hocherfreut
O. Lehmann, Gymnasiallehrer, und Frau Margarete, geb. Kahle. (5985

Statt besonderer Meldung.
Die heute Morgen erfolgte glückliche Geburt einer gesunden Tochter beehren sich ergebenst anzuzeigen (5957
Max Wilda und Frau.
Danzig, d. 5. November 1886.

Die Verlobung ihrer Tochter **Johanna** mit Herrn **Cornelius Willems**-Schönau und ihrer Tochter **Justine** mit Herrn **Cornelius Töws**-Rosenort beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Marienau Westpr., 2. Novbr. 1886
5972) **Wittwe J. Enß.**

Heute Abend ¾9 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater u. Schwager, der Buchdruckerei-Besitzer
Franz Haarbrücker,
welches tiefbetrübt anzeigen
5964) Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 4. Novbr. 1886.

Heute Morgen 5 Uhr starb am Herzschlag mein guter Mann und unser sorgsamer Vater **Otto Grundt** im 39. Lebensjahre. (5958
Die trauernde Wittwe **Lina Grundt**, geb. Groskopf.
Königsberg in Pr., 4. Novbr. 1886.

Die Beerdigung des Herrn **Edwin Wiszniewski** findet Sonntag, den 7. d. M., 12 Uhr Mittags, auf dem alten Marienkirchhofe von der dortigen Leichenhalle aus statt.

Ich bin zurückgekehrt. Dr. Wiebe.

Electro-Homöopathie!

Auf Wunsch und wenn es erforderlich, wird die electro-homöopathische Heilmethode des verstorbenen Grafen Mattei angewandt. — Gewöhnlich kommt die sicher wirksame, **echte homöopathische** Heilmethode Dr. Samuel Hahnemann's und Professor Dr. med. v. Bakody's in Budapest („biologisch-medicinische Heilmethode") zur Anwendung, besonders bei schwer heilbaren Krankheiten. (5982

Richard Sydow,
Hundegasse Nr. 104,
Sprechstunden 9—11, 2—5 Uhr.

Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 ℳ, Loose à ℳ 5,50,
Baden-Baden-Lotterie, III. Kl. Erneuerungsloose à ℳ 2,10, Kaufloose à ℳ 6,30,
Weimarische Kunst-Ausstellungs-Lotterie, III. Kl. Erneuerungsloose à ℳ 2,50, Kaufloose à ℳ 5,
Oppenheimer Lotterie, Hauptgew. i. W. v. ℳ 12000, Loose à ℳ 2,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 75 000, Loose à ℳ 3,50, (5981
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 75 000, Loose à ℳ 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Kurz.
Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur. 1878.
Statt ℳ 4 für ℳ 1.
Vorräthig bei (5971
A Trosien,
Petersiliengasse 6.

Delicatessen-Handlung,
Beutlergasse Nr. 14.
Heute, Freitag Abend, von 6 Uhr ab:
Fricassee von Huhn u. von Fisch.

Fette Gänse u. Enten
empfing und empfiehlt (5984
Magnus Bradtke.

Wildhandlung Häkergasse Nr. 13.
Damm-, Schwarz-, Rehwild, Hasen (auch gespickt), Fasanen, Poularden, Waldschnepfen, Becassinen, Drosseln, Hasel-, Birk-, Rebhühner, schöne Gänse, Enten *x*.

Für Feinschmecker.
Schweizerkäse echt, (etwas gerissen), Qualität hochfein, p. Pfd. 80 Pf., Holländer Süßmilchkäse (Gouda), fein im Geschmack p. Pfd. 80 Pf., Tilsiter Fettkäse (echt), in feinster Waare per Pfd. 80 Pf., sowie Werner Sahnenkäse, reif zum bekannten Preise empf.
M. Wenzel, I. Damm 11.

In der Neuplätterei Häkergasse 16 wird sauber und pünktlich geplättet. 3 Oberhemden 25 Pfennige, 6 Kragen 10 Pfennige, 4 Paar Manschetten 10 Pfennige. (5948

Zwei junge kräftige Arbeitspferde
werden zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 5952 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

MAX BOCK,
3. Langgasse 3.
Größtes Special-Geschäft
für
Damen- und Mädchen-Mäntel
empfiehlt ergebenst den Eingang der II. Serie
Neuester Winter-Mäntel
von 9 bis 300 Mark.
Woll- und Seidenplüsch-Mäntel
in allen Größen und Qualitäten bei streng reellster Bedienung.
Preise billig aber fest. (5584

Wahl zum Vorsteheramt der Kaufmannschaft.
Behufs Vorberathung erlauben die Unterzeichneten sich die Mitglieder der Corporation zu
Sonnabend, den 6. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr,
im oberen Saale der Concordia ergebenst einzuladen. (5368
H. M. Böhm. E. A. Claaßen. Sigm. Cohn. Adolf Eisen. Geo Engler. John Gibsone. Joh. Jck. Otto Nötzel. Max Richter. Th. Rodenacker. von Roggenbucke. Max Steffens. Otto Wanfried. H. Wilke.

A. Ulrich, Danzig.
Specialität:
Spanische, griechische, italienische, ungarische und Cap-Weine.
Comtoir und Verkaufslager:
18, Brodbänkengasse 18.
Reconvalescenten von ärztlicher Seite empfohlen:

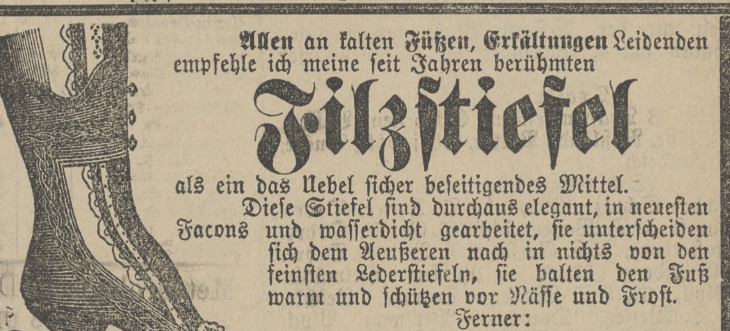
Mavrodafné	. M.	1,85
Lagrymas	. .	„ 1,80
Dunkler Malaga	. .	„ 1,80

Ferner:

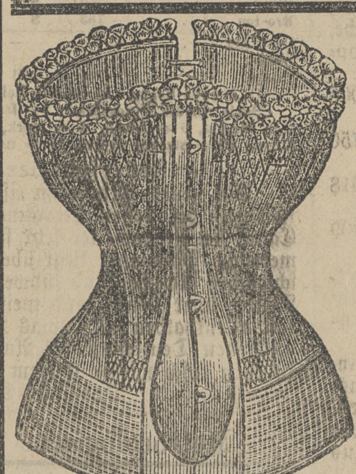
Portwein	ℳ 1,50	Marsala	ℳ 1,50	Tintillo	ℳ 3,00
Sherry	„ 1,50	Alicante	„ 1,60	Canariensect	„ 4,00
Madeira	„ 1,50	Malvasier	„ 1,85	Cap Pontac	„ 2,50
Moscatel	„ 2,00	Pajarete	„ 2,50	Cap Constantia	„ 4,50

etc. etc. etc.
per Flasche (¾ Ltr.) incl. Flasche.
In Gebinden von 10 Ltr. an billiger. — Versandt nach auswärts prompt. — Ausführliche Preiscourante gratis und franco.
Garantirt rein und echt. (5363

Schwämme
diesjähriger Ernte, directer Import vom Mittelmeer, in allen Größen und in den verschiedensten Qualitäten, als:
Badeschwämme, Sitzschwämme, Kinderschwämme, Augenschwämme, Fensterschwämme, Pferdeschwämme, Fabrikschwämme, Schwämme für sanitäre Zwecke *x*.
erhielt und empfiehlt zu billigsten festen Preisen (5986
F. Reutener,
Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause.



Allen an kalten Füßen, Erkältungen Leidenden empfehle ich meine seit Jahren berühmten
Filzstiefel
als ein das Uebel sicher beseitigendes Mittel. Diese Stiefel sind durchaus elegant, in neuesten Facons und wasserdicht gearbeitet, sie unterscheiden sich dem Aeußeren nach in nichts von den feinsten Lederstiefeln, sie halten den Fuß warm und schützen vor Nässe und Frost.
Ferner:
Lederstiefel mit Pelzfutter,
Damen-Lederstiefel, wasserdicht, mit doppelten Sohlen,
Herren-Reit-, Jagd- und Wirthschafts-Stiefel,
kurze Ross- u. Rindleder-Schaftstiefel,
Herren-Gamaschen
in breiter und spitzer Facon, mit doppelten u. einfachen Sohlen v 8 ℳ an,
Knaben-Stulpstiefel wirklich wasserdicht, außerordentlich dauerhaft.
Filzschuhe und echt russische Gummiboots für Damen, Herren und Kinder.
Jede Bestellung nach Maaß wird unter fachmännischer Leitung, sowie unter Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit ausgeführt.
Schuh- und Stiefel-Fabrik (5914
J. Willdorff, Kürschnergasse 9.



Corsets
empfiehlt in größter Auswahl
zu den billigsten Preisen
W. J. Hallauer,
Langgasse 36.

Schönbuscher Märzen-Bier,
Königsberg in Pr.,
empfiehlt in Gebinden und in **Flaschen à 12 Pfg.** (5697
Oscar Voigt, Hotel de Petersburg.

Mädchen-
Mäntel für jedes Alter, große Auswahl zu billigen festen Preisen empfiehlt (3390
Mathilde Tauch, Langgasse 28.

P. Bertram,
Milchkannengasse 6,
empfiehlt in nur streng reeller Waare, größter Auswahl und solidesten Preisen:
Damen-Hemden aus gutem Elsaßer Hemdentuch von 1,50 ℳ an,
Damen-Hemden aus Hausmacher-Leinen von 1,75 ℳ an,
Kinder-Hemden aus Elsaßer Hemdentuch von 0,60 ℳ an,
Herren-Nachthemden aus gutem Elsaßer Hemdentuch von 2,25 ℳ an,
Herren-Oberhemden mit rein Leinen-Einsatz von 2,75 ℳ an.
Reinleinene Manschetten und Kragen
neuester Facon.
Schürzen für Damen und Kinder in rein Leinen von 60 ₰ an,
Flanell-Röcke von 3 Mk. an,
Flanell-Pantalons v. 3 Mk. an.
Gebirgs-, Hausmacher- und Kreasleinen, Halbleinen, Dowlas und Shirtings, Madapolam
in Stückwaare und meterweise zu **Engros-Preisen.**
Bettfedern und Daunen,
nur frische, staubfreie Prima-Waare in ca. 40 Sorten vorräthig.
Einschüttungen, Bezüge, Decken
in nur neuesten Dessins.
Lager — überhaupt Bettwaaren jeder Art — in großer Auswahl.
Nählohn gratis.
Matratzen, Keilkissen, Strohsäcke.
Complete Aussteuern werden auf's sauberste und billigste ausgeführt.
P. Bertram,
Bettfedern- und Leinen-Handlung, Wäsche-Fabrik,
en gros und en detail, **Milchkannengasse Nr. 6.** (5923

En gros. En detail.
Filzstiefel! Filzhausschuhe! Filzpantoffel!
Holzschuhe, Holzschuhe. — Gummiboots, Gummischuhe, ungeheuer billig.
Filzpantoffel mit Gummisohlen,
Filzsohlen, Filzplatten, Pelzmützen, Mützen jed. Genres,
Pelz-Baretts,
Filzhüte
für Herren, Knaben und Kinder. **Neu** eingetroffen sind Form
Battenberg und Waldteufel.
Sämmtliche Filzwaaren verkaufe zu wirklichen Fabrikpreisen. Gleichzeitig mache die Herren Wiederverkäufer auf große Posten Filzschuhe mit Leoleumsohlen aufmerksam.
Größte und billigste Bezugsquelle.
B. Blumenthal,
2. Damm 7—8.
Aufträge von außerhalb werden prompt ausgeführt.

Teichkarpfen und fl. Silberlachs,
täglich frisch zu haben bei (5970
M. Jungermann,
Melzergasse 10, früher Ziegengasse 6.

Material u. Schank.
Ein Laden mit Tombank u. Repositorium, worin ein Materialgeschäft von gutem Erfolg betrieben wurde, mit freundlichem Gastzimmer, kleiner Wohnung und sämmtl. Zub., beste Lage der Altstadt, in der Nähe der neuen Artillerie-Kaserne gel., ist umständehalber sofort zu vermiethen.
Näh. Langenmarkt 20 im Laden.

1 Repositorium,
Tombank mit Marmorplatte zu verkaufen 3. Damm 9 I. (5967

Ein wenig gebrauchtes kreuzsaitiges Pianino
mit schönem Ton ist billig zu verkaufen Jopengasse 6, Parterre-Etage. (5956

Comtoir u. Lagerraum,
beides klein, per 1. Januar *x*. f. zu miethen gesucht.
Adressen mit Preisangabe unter Nr. 5954 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

1 Kindergärtnerin
3. Klasse wird zum sofortigen Antritt gesucht Photographie und Adresse unter 5951 an die Exped. d. Ztg. erb.

Langgasse 49,
2 Treppen, zwei Zimmer, gr. Entree. 3 Treppen, zwei Zimmer, Küche und Kabinet, (5963
im Ganzen, auch getheilt, zu vermiethen.
Wilhelm Herrmann.

Allgemeiner Bildungsverein.
Montag, den 8. November, Abends 8 Uhr:
1. Gesänge der Liedertafel.
2. Vortrag des Herrn Dr. Werner:
„Socrates und Mendelssohn".
Der Zutritt ist nur Mitgliedern, deren Damen und eingeführten Gästen gestattet. Auf Verlangen der Ordner ist am Eingang des Saales die Mitgliedskarte vorzuzeigen. Das Mitbringen von Kindern wird verbeten.
Der Vorstand.

Seeschiffer-Verein.
Sonnabend, den 6. November cr., Nachmittags 3½ Uhr, **Versammlung** im Hause Frauengasse 28.
5969) Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein v. 1870 zu Danzig.
Sonnabend, den 6. November 1886,
XVI. Stiftungsfest
im großen Saale der Loge „Eugenia".
Beginn der Unterhaltungsmusik 8½ Uhr Abends,
Beginn des Festes 9 Uhr.
Billets incl. Coupons für die Tafel für einzuführende Gäste à ℳ 3 sind vorher bei Herrn **E. Haak**, Gr. Wollwebergasse 23, bis spätestens Freitag, den 5. November Abends, zu entnehmen. (5516
Der Vorstand.

Loge Eugenia.
Sonntag, den 7. November cr., Abends 8 Uhr.
Liedertafel.

Wiener Rathskeller,
Matzkauschegasse.
Empfehle meine sämmtlichen durchweg geheizten Localitäten zum angenehmen Aufenthalt. Echtes Berliner Weißbier, uraltes Grätzer, sowie alle Biere hochfein. Hochachtungsvoll
5990) **W. Greil.**

Königsberger
Rinderfleck.
Heute Abend Hundegasse 7.
5991) **C. Stachowski.**

Ausschank von echt
Patzenhofer
im Luftdichten,
à Glas 20 ₰.
(5992

Wiener Café zur Börse,
Langenmarkt.
Freitag Abend von 6 Uhr an:
Wurst-Essen,
eigenes Fabrikat,
Karpfen in Bier.
Hochachtungsvoll (5918
Ed. Martin.

Bildungs-Vereins-Haus.
Sonntag, den 7. November:
Letzte Halle-Soirée.
Unerklärlich, räthselhaft.
Die verschwundene Dame
und Aufklärung des Experimentes.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 7. November 1886:
Großes Concert
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰,
Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.
5974) **C. Theil.**

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, den 6. November 1886.
Anfang 7½ Uhr.
Große Specialitäten-Vorstellung und CONCERT.
Zum 1. Male:
Erste u. einzige Original-Darstellung!
Unerklärliches u. räthselhaftes Verschwinden einer jungen Dame auf offener Bühne
frei vor den Augen des Publikums.
Größtes Sensations-Experiment der Neuzeit, welches in London, Paris, Wien und Berlin mit ungeheurem Erfolge zur Darstellung gebracht wurde, ausgeführt von:
Mr. Neunier.
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Man beachte die Affichen.
Billets im Vorverkauf sind zu haben bei Herrn Otto Krefft, Cigarren-Geschäft, Breitgasse Nr. 28, Ecke der Goldschmiedegasse. **Preise der Plätze wie bekannt.**
Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theaters.

Danziger Stadttheater.
Sonnabend, den 6. November 1886. Bei halben Opernpreisen. Außer Ab. P.-P. C. Auftreten von Carl Ernst. **Hamlet.** Tragödie von Shakespeare.
Sonntag, den 7. November 1886. Nachm. 4 Uhr. Außer Ab. Blitzmädel. Posse mit Gesang in 4 Act. Abends 7½ Uhr. Das Käthchen von Heilbronn. Schauspiel in 5 Acten von Kleist.

Operntexte vorräthig bei **H. Lau**, Wollwebergasse 21. (5604

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.